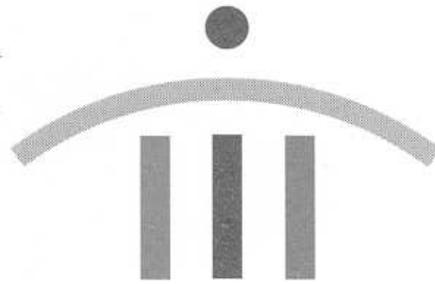


Klinikum Ibbenbüren gGmbH



Klinikum Ibbenbüren gGmbH

Strukturierter Qualitätsbericht

für das Berichtsjahr 2004

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Basisteil		Seite
Einleitung		3
A	Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	4
B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	10
B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	39
C	Qualitätssicherung	44
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	44
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115b SGB V	45
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	45
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)	45
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V	45
Systemteil		
D	Qualitätspolitik	46
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	48
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	52
G	Weitergehende Informationen	53
H	Ausstattung	55

Einleitung

Die Initiative zur Gründung des St. Elisabeth Hospitals ging im Jahre 1855 auf Frau Juliane Schrakamp zurück. Diese hatte in ihrem Testament festgelegt, dass ein Kapital von 1000 Talern zur Gründung einer katholisch, barmherzigen Krankenanstalt verwendet werden sollte. Das Geld wurde verwaltet von der katholischen Armenverwaltung, welche die Zinsen für katholische Kranke verbrauchte. Kaplan Witte aus Ibbenbüren nahm die Idee von Juliane Schrakamp auf und forderte zu weiteren Spenden auf, um ein neugebautes Haus mit Schuppen für 3500 Taler zu erwerben. Dieses Wohnhaus hatte Platz für 10 –12 Kranke. Am 16. April 1858 war die Finanzierung des Hauses gesichert und es konnte mit der Versorgung der Kranken begonnen werden. Durch Bischof Johann Georg wurde Kaplan Witte zum ersten Präses des Hauses berufen. Erste Oberin war 1858 Schwester Liboria, welche die inneren Angelegenheiten des Hauses bis 1895 leitete. Am 08.12.1984 konnte nach vierjähriger Bauzeit der Neu- und Erweiterungsbau der Hospitals eingeweiht werden. Dieses stand fortan als rein operatives Krankenhaus zur Verfügung.

Die Idee zu einem evangelischen Krankenhaus entstand schon um die Jahrhundertwende. Doch aus finanziellen Gründen konnte erst 1929 das Alters- und Pflegeheim für evangelische Gemeindemitglieder errichtet werden. Den Grundstock legte Frau Schmiemann, die 20.000 Goldmark spendete. Nach dem Kriege konnte unter tatkräftigen Einsatz von Pfr. W. Knebel das Haus 1954 mit einem Anbau erweitert werden. 1961 entstand mit einem Neubau das von Bodelschwingh Krankenhaus, welches zum damaligen Zeitpunkt als modernes Vollkrankenhaus geführt wurde.

Seit dem 01.01.1997 sind die Klinikbereiche Schulstraße „von Bodelschwingh“ und Große Straße „St. Elisabeth“ zur „Gemeinnützigen ökumenischen Krankenhausgesellschaft Ibbenbüren mbH“ fusioniert, Vorsitzender wurde Pfr. R. Lohmeyer.

Diese firmiert seit dem 01.01.2002 unter dem Namen „Klinikum Ibbenbüren gGmbH“. Geschäftsführer des Klinikums ist Herr Dipl. BW-Kfm. D. Georg, der gemeinsam mit den Mitgliedern der Betriebsleitung Herrn Prof. Dr. med. M. Ritter als Ärztlichen Direktor und Herrn W. Lange als Pflegedienstleiter das Unternehmen führt. Vorsitzender des Aufsichtsrates ist Herr Hans Jacobi. Mit dem neuen Namen wurde auch ein neues Logo für das Klinikum erstellt. Die Kernelemente dieses Logos sind drei Säulen. Sie verbildlichen zum einen die tatsächlichen Säulen des Klinikgebäudes, die charakteristisch für die Architektur sind und schaffen so einen Wiedererkennungswert. Zum anderen deuten sie auf die „idealistischen“ Säulen hin – was hier weitaus bedeutender ist – nämlich auf den Anspruch Medizin, Pflege und Seelsorge als gleichberechtigte Leistungen zu erbringen. Über dem Ganzen steht der Mensch als das verbindende Element. Der über den Säulen liegende Bogen erinnert zugleich an ein Dach und betont so das Angebot, hier „Alles unter einem Dach“ zu finden. In Kreis und Mittelsäule kann der Betrachter auch den Buchstaben „i“ erkennen, welcher wie eine Abkürzung für den Standort Ibbenbüren steht. Die symmetrische Gestaltung des Logos vermittelt einen geordneten und damit kompetenten Eindruck. Die im Logo zu erkennende Figur sowie die Farbigkeit lassen das Klinikum menschlich und sympathisch erscheinen.

Das Klinikum Ibbenbüren ist ein Haus der Grund- und Regelversorgung und hält zurzeit 500 Betten bereit. Beschäftigt sind momentan ca. 965 Mitarbeiter.

Die Strukturdaten des – Klinikum Ibbenbüren gGmbH

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses (Anschrift, E-Mail, Internet)

Klinikum Ibbenbüren gGmbH
Große Straße 41
49477 Ibbenbüren
info@klinikum-ibbenbueren.de
www.klinikum-ibbenbueren.de

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260551381

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Evangelische Kirchengemeinde, Stiftung St.-Elisabeth-Hospital

A-1.3.1 Versorgungsstufe des Krankenhauses nach dem Landes- krankenhausplan

Grund- und Regelversorgung

A-1.3.2 Werden psychiatrische Fachabteilungen mit Differenzierung nach Schwerpunkten für das Krankenhaus ausgewiesen?

Nein

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Nein

A-1.4.1 Arbeiten sonstige Einrichtungen mit dem Krankenhaus zusammen wie

- Rehabilitationsklinik
- Psychiatrische Einrichtung
- Tagesklinik
- Pflegeeinrichtung
- Dialysezentrum

- Anerkannte Fort- und Weiterbildungseinrichtungen
- Arztpraxen
- Vertragliche Kooperationszentren (z. B. Apparategemeinschaften)
- Sonstige: Kinderhospital Rheine, Hospiz ,Evangelische Ausbildungsstätte des Münsterlandes (Gesundheits- und Krankenpflege), Hebammenausbildung (Uni-Klinik Münster)

A-1.4.2 Gibt es an Ihrem Krankenhaus:

- eine Krankenpflegeschule: **nein**
- eine Kinderkrankenpflegeschule: **nein**
- eine Krankenpflegehilfeschule: **nein**

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. 2004)

500

A-1.5.1 Anzahl der Betten für den Maßregelvollzug

keine

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: **16.608**

Ambulante Patienten: **7.477**

Davon Privatpatienten: **487**

A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik / Fachabteilung	Zahl der Betten*	Zahl der Betten	Zahl stationäre Fälle	Haupt- oder Belegabteilung (HA / BA)	Poliklinik/ Ambulanz (ja / nein)	Notfallaufnahme vorhanden (ja / nein)
0100	Innere Medizin		92	3123	HA	ja	ja
0300	Kardiologie		34	1182	HA	ja	ja
0700	Gastroenterologie		34	961	HA	ja	ja
1500	Allgemeine Chirurgie		53	1846	HA	ja	ja
1600	Unfallchirurgie		70	1679	HA	ja	ja
2000	Thoraxchirurgie		46	439	HA	ja	ja
2200	Urologie		25	1284	HA	ja	ja
2300	Orthopädie		45	1690	BA	nein	nein
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe		56	2627	HA	ja	ja
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde		5	169	BA	nein	ja

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik / Fachabteilung	Zahl der Betten*	Zahl der Betten	Zahl stationäre Fälle	Haupt- oder Belegabteilung (HA / BA)	Poliklinik/ Ambulanz (ja / nein)	Notfallaufnahme vorhanden (ja / nein)
2800	Neurologie		40	1467	HA	ja	ja
3200	Nuklearmedizin	nb			HA	nein	nein
3751	Radiologie	nb			HA	nein	nein
xxxx	Anästhesie	nb			HA	ja	nein

* Nicht bettenführende Abteilung mit fachlich nicht weisungsgebundener Leitung **nb** eintragen

A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG dreistellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I10	Andere Eingriffe an der Wirbelsäule	848
2	P67	Neugeborenes, bei Aufnahme schwerer als 2500 Gramm	728
3	I68	Erkrankungen oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich ohne Operation	606
4	O60	Normale Geburt	492
5	F62	Herzschwäche oder Kreislaufschock	355
6	B70	Schlaganfall oder Hirnblutung	346
7	G07	Blinddarmentfernung	340
8	E62	Entzündungen der Atmungsorgane	330
9	G67	Entzündungen der Speiseröhre, des Magens oder verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	300
10	F71	Leichte Störungen des Herzschlages	264
11	I18	Eingriffe am Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	262
12	O01	Kaiserschnitt	251
13	H08	Entfernung der Gallenblase durch Bauchspiegelung	211
14	L07	Eingriffe über die Harnröhre außer (Teil-) Entfernung der Vorsteherdrüse	198
15	G04	Operative Eingriffe bei Verwachsungen der Bauchhöhle	197
16	I13	Eingriffe an Oberarm, Schienbein, Wadenbein oder Sprunggelenk	194
17	F43	Herzkatheteruntersuchung außer bei Herzkranzgefäßverkalkung oder Herzinfarkt	191
18	G48	Darmspiegelung	191
19	I03	Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks oder Wiederholungseingriff bei künstlichem Hüftgelenk	186
20	F67	Bluthochdruckerkrankung	186
21	O65	Krankhausbehandlung in der Schwangerschaft	185
22	E65	Dauerhafte Atemwegserkrankung mit Verengung der Atemwege	166
23	G09	Eingriffe bei Leisten- oder Schenkelbrüchen außer bei Kindern jünger als 1 Jahr	158
24	B71	Erkrankungen von Nerven	154
25	E63	Verlängerte Atempausen im Schlaf mit Tagesmüdigkeit oder Leistungseinschränkung	153
26	F73	Ohnmachtsanfall oder Kollaps	142
27	G47	Andere Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	135
28	L42	Stoßwellenbehandlung bei Harnsteinen	131
29	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	131
30	B76	Krampfanfälle	130

A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

Gelenkersatz (Hüfte, Knie, Schulter und Sprunggelenk), Polytraumachirurgie (Mehrfachverletzungschirurgie), Arthroskopien (Gelenkspiegelungen), Korrekturoperation bei Fehlstellung von Armen und Beinen, Operation bei Verletzungen der Wirbelsäule bzw. Fehlstellungen / Behandlung von Krankheiten des Magen- und Verdauungstraktes, onkologische Therapie / Behandlung von Herzkrankheiten, Darstellung der Herzkranzgefäße / alle Bereiche der Inneren Medizin, Dialyse, Diabetesbehandlung / Brustzentrum, bösartige gynäkologische Erkrankungen, Geburtshilfe / gesamtes Spektrum der Allgemein- und Bauchchirurgie, Adipositaschirurgie (chirurgischer Eingriff bei Übergewicht), minimal – invasive Chirurgie (Schlüssellochchirurgie) / sämtliche Eingriffe bei den Organen des Brustkorbs (Lunge, Luftröhre, Rippenfell) / Schlaganfälle und Hirngefäß-erkrankungen, Anfallsleiden, Parkinson (Schüttellähmung), Schlaflabor / Kinderurologie, gesamtes Spektrum der urologischen Therapie, Steinbehandlung / Schmerztherapie, geburtshilfliche Betäubung / allg. Ohren- und Nasenheilkunde

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

Nein

A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen

Diabetes mellitus Behandlung, Chemotherapieambulanz, Stoffwechselambulanz (z.B. Fettstoffwechsel) / Schrittmacherambulanz / Onkologische Sprechstunde / Versorgung von Knochenbrüchen, Aufnahme von Arbeitsunfällen, Gelenkspiegelung / Fruchtwasserpunktion / Hämorrhoidenoperation, Operationsvorbereitung / Dystoniesprechstunde (fehlerhafter Spannungszustand von Muskeln) / Kinderurologie, Harnsteinerkrankungen, Blasenfunktionsstörungen / Gefäßdarstellungen und –untersuchungen / Schmerztherapie, 24 h Notfallbehandlung / allgemeine Hals – Nasen – Ohrenheilkunde, Früherkennung von Hörstörungen bei Neugeborenen und Kleinkindern

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

Besteht die Zulassung zum Verletzungsartenverfahren (Behandlung eines Schwerunfallverletzten) der Berufsgenossenschaft?

Ja

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Apparative Ausstattung	Vorhanden	Verfügbarkeit 24h sichergestellt	Apparate- gemeinschaft
Computertomographie (CT)	ja	ja	
Magnetresonanztomographie (MRT)	ja	ja	
Herzkatheterlabor	ja	ja	
Szintigraphie	ja	ja	
Positronenemissionstomographie (PET)			
Elektroenzephalogramm	ja	ja	
Angiographie	ja	ja	
Schlaflabor	ja	ja	
Intraaortale Ballongegenpulsation (IABP)	ja	ja	
Sonographie	ja	ja	
Röntgen	ja	ja	
Broncho- / Gastroenteroskopie	ja	ja	
Echoskopie / TEE	ja	ja	
Mikrobiologie	ja	ja	
Nierenlithotripter (ESWL)	ja	ja	
Nierenersatzverfahren (Dialyse)	ja	ja	
Eigenblutspende	ja		
Herzschrittmacher -Programmiergerät	ja	ja	
Lungenfunktionsprüfung (Plethysmographie)	ja	ja	
Neurologische Funktionsdiagnostik (NLG,...)	ja	ja	
Messung des Herzzeitvolumens (PICCO)	ja	ja	

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Therapeutische Möglichkeiten	Vorhanden	Apparategemeinschaft
Physiotherapie	ja	
Bewegungsbad	ja	
Balneophysikalische - Therapie	ja	
Dialyse	ja	
Logopädie	ja	
Ergotherapie		
Schmerztherapie	ja	
Eigenblutspende	ja	
Gruppenpsychotherapie		
Einzelpsychotherapie		
Psychoedukation		
Thrombolyse	ja	
Bestrahlung	ja	
Ambulante Pflege	ja	
Schlaflabor	ja	
Sozialdienst	ja	

A-2.1.3 Existieren folgende erweiterte therapeutische Möglichkeiten?

- Operativer Bereitschaftsdienst
- Präsenzbereitschaft
- Rufbereitschaft
- Blutdepot in Klinik
- Blutdepot außerhalb/ extern
- Regelung der Konsiliardienste im Haus vorhanden
- Regelung der Konsiliardienste extern vertraglich geregelt

A-2.1.4 Welche weiteren Leistungsangebote bestehen?

- Stomatherapeuten
- Diabetikerschule
- Pflegeeinrichtung als separate Einrichtung
- ambulante Pflege
- unter der Voraussetzung einer vorhandenen Gynäkologie im Hause Geburtsvorbereitungskurse
- unter der Voraussetzung einer vorhandenen Gynäkologie im Hause die Möglichkeit einer ambulanten Entbindung mit Nachsorge durch hausinterne Hebammen
- unter der Voraussetzung einer vorhandenen Gynäkologie eine Stillberatung bzw. ein Elternzentrum
- Inkontinenzberatung
- Pflgetelefonberatung
- Hospizeinrichtungen bzw. eine Palliativpflege
- Kind-Behandlung mit Aufnahme einer Begleitperson

Sonstige: Ernährungsberatung, Asthmaschulung, Selbsthilfegruppen (Brustkrebs, Prostatakrebs, Schlaganfall), Fortbildung für Eltern (Kinderreanimation), Raucherentwöhnkurse, Patienteninformatiostage (Diabetes, Brustkrebs,...)

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Medizinische Klinik (Innere Medizin, Gastroenterologie, Kardiologie)

Die Medizinische Klinik am Klinikum Ibbenbüren hilft Ihnen bei der Erkennung und Behandlung sämtlicher Erkrankungen der Inneren Medizin. Der Chefarzt sowie vier Oberärztinnen/Oberärzte können auf eine umfangreiche Erfahrung zurückblicken. Jeder von ihnen ist darüber hinaus Spezialist in einem besonderen Gebiet der Inneren Medizin.

Gemeinsam mit unseren Assistenzärztinnen und Assistenzärzten ist es uns ein besonderes Anliegen, den Patienten in seiner Gesamtheit zu betrachten und bei Problemen auf mehreren Gebieten der Medizin – so wie es heutzutage immer häufiger vorkommt – kollegial gemeinsam zu behandeln. Dabei ist es uns wichtig, die Vorstellungen und Wünsche des Patienten zu berücksichtigen, dessen Autonomie und Souveränität von uns grundsätzlich respektiert werden. Auch wenn die Medizin heute sehr viel zu leisten vermag, so ist nicht immer alles sinnvoll. Wir sind der Meinung, dass das optimale Vorgehen vom Patienten mit uns gemeinsam entschieden werden muss. In unseren Bemühungen arbeiten wir eng mit dem Pflegepersonal, der Seelsorge, den sozialen Diensten sowie mit den Angehörigen der Patienten zusammen.

Prof. Dr. M. Ritter ist Spezialist für Hormonerkrankungen und Stoffwechselstörungen. Zu diesen Gebieten gehören so weit verbreitete Volkskrankheiten wie die Zuckerkrankheit, Schilddrüsenerkrankungen, Fettstoffwechselstörungen und Osteoporose (Knochenentkalkung). Aber auch seltene, zum Teil genetisch bedingte Störungen einschließlich Tumorerkrankungen gehören zu seinem Spezialgebiet.

Für die weit verbreiteten Volkskrankheiten bestehen am Klinikum Ibbenbüren alle Möglichkeiten für eine optimale Erkennung und Behandlung. Seltene Erkrankungen können aber ebenfalls durch Kooperation mit Speziallaboratorien und Behandlungseinrichtungen in ganz Deutschland, zum Teil auch im europäischen Ausland, hier optimal behandelt werden.

Fachbereich Gastroenterologie

Der Schwerpunkt Gastroenterologie (Krankheiten der Verdauungsorgane und Leber) wird gemeinsam von zwei lfd. Oberärzten, Frau M. Rosenbaum-Schwab und Herrn Dr. G. Schierke, geleitet. Durch jahrelange Erfahrung und Zusammenarbeit beider Oberärzte sowie regelmäßige Weiterbildung (Spezialisierung) bietet die Fachabteilung Gastroenterologie moderne Verfahren in der Diagnostik und Therapie ihrer Krankheitsbilder an. Voraussetzung hierfür ist eine leistungsfähige moderne Endoskopieabteilung. Frau M. Rosenbaum-Schwab ist Fachärztin für Innere Medizin. Sie hat in ihrer langjährigen Tätigkeit im Klinikum am Aufbau des Gastroenterologischen Schwerpunkts und der Endoskopischen Abteilung mitgewirkt. Sie ist Mitglied des Arbeitskreises für Gastroenterologie Münster und Münsterland und des Onkologischen Arbeitskreises Tecklenburger Land.

Der lfd. Oberarzt, Dr. G. Schierke, ist Facharzt für Innere Medizin und führte die Gebietsbezeichnung „Gastroenterologe“ nach einer Ausbildung an der Universitätsklinik Bergmannsheil in Bochum. Herr Dr. Schierke engagierte sich im onkologischen Arbeitskreis Tecklenburger Land und ist Mitglied in zahlreichen Fachgesellschaften (u.a. Deutsche Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten). Durch regelmäßige Teilnahme an Leitlinien-Tagungen der Fachgesellschaften hat er in Zusammenarbeit mit Frau Rosenbaum-Schwab aktuelle Leitlinien und Standards in der

Endoskopieabteilung entwickelt. Herr Dr. G. Schierke ist seit 1993 hygienebeauftragter Arzt im Klinikum.

Fachbereich Kardiologie

Im Bereich der Kardiologie bieten wir ein breites Spektrum nicht invasiver und invasiver Diagnostik und Therapie an. Ein Schwerpunkt bildet das im Mai 2003 neu eröffnete und mit modernster Technik ausgestattete Herzkatheterlabor (HKL). Hier werden Links- und Rechtsherzkatheteruntersuchungen („großer“ Herzkatheter + „kleiner“ Herzkatheter) vorgenommen.

Bei Herzkranzgefäßverengungen oder gar Herzinfarkt können die Adern des Herzens nicht nur im Film dargestellt, sondern deren Verengungen auch mittels Ballonkathetern und Gefäßstützen (Stents) aufgeweitet werden. Direkt im Anschluss an die Behandlung im HKL werden die Patienten – falls erforderlich – auf der gerade erweiterten Intensivstation betreut.

In der auch räumlich neu geschaffenen kardiologischen Abteilung werden, verbunden durch sehr kurze Wege, alle wesentlichen nicht-invasiven Verfahren durchgeführt wie Ultraschall-Untersuchungen von Herz (Herz-Echo) und Gefäßen, tägliche Betreuung der zahlreichen Herzschrittmacher-Patienten, Langzeitmessungen von Blutdruck und EKG sowie auch Belastungs- und Lungenfunktionstests.

Gerade des Herz-Echo erlaubt es, z.B. Herzklappenerkrankungen hinsichtlich ihres Schweregrades für den Patienten nicht belastend und zuverlässig zu erfassen, so dass dann die Herzkatheteruntersuchung gezielt angeschlossen werden kann.

Bereits seit Jahrzehnten werden den Patienten in Kooperation mit der Thoraxchirurgischen Abteilung Herzschrittmacher implantiert, deren notwendige weitere jahrelange Kontrolle hier gewährleistet ist. Langzeitmessungen von Blutdruck und EKG sind auch heute grundlegende Bausteine zur Beurteilung von Herz und Kreislauf.

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung Medizinische Klinik

- Internistische Notfallaufnahme
- Notfall- und Intensivmedizin
- Alle Bereiche der Inneren Medizin
- Kardiologie
- Gastroenterologie
- Diabetes, Hormonerkrankungen, insbesondere der Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Hirnanhangdrüse und Nebennieren
- Onkologische Therapie

Ambulante Behandlung

- Diabetes mellitus
- Privatambulanz nach Vereinbarung
- Notfallbehandlung – Erste Hilfe
- Fußulzerationen bei Diabetes
- Chemotherapieambulanz
- Stoffwechselambulanz (z.B. Fettstoffwechsel)

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung Gastroenterologie

- Alle diagnostischen und therapeutischen Verfahren des
- Verdauungstraktes mit Hilfe flexibler Endoskope
- Diagnostik und Therapie aller gastroenterologischer Krankheitsbilder
- Endoskopische Notfallversorgung mit 24stündiger Notfallbereitschaft
- Gastroenterologische Funktionsdiagnostik einschließlich H₂-Atemtest
- Farbdopplersonografie einschließlich ultraschallgesteuerter Punktion und Drainagen

Ambulante Behandlung

- Kassenärztliche Endoskopie-Ambulanz für bestimmte Verfahren und Fragestellungen
- Onkologische Sprechstunde (nach Vereinbarung)
- Chemotherapie von Tumoren des Magen-Darm-Traktes
- Gastroenterologische Privat-Ambulanz (nach Vereinbarung)

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung Kardiologie

- Akute und chronische Herzinsuffizienz
- Angiologie
- Herzrhythmusstörungen
- Invasive Kardiologie (Diagnostik, Stent, PTCA)
- Therapie angeborener und erworbener Herzfehler
- Auflösung von Herzkranzgefäßverschlüssen (Lyse)
- Ballondilatation der Herzkranzgefäße
- Herzklappendiagnostik (Links-/Rechtsherzkatheter)
- Herzschrittmachertherapie
- Herz-Ultraschall (inkl. Schluckecho und Stressecho)
- Rhythmusdiagnostik

Ambulante Behandlung

- Schrittmacherambulanz

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilungen

Herzrhythmusstörungen, Therapie angeborener und erworbener Herzfehler, Auflösung von Herzkranzgefäßverschlüssen, Ballondilatation (Aufdehnung) der Herzkranzgefäße, Herzklappenuntersuchung, Herz-Ultraschall, Rhythmusdiagnostik Alle Untersuchungen und therapeutischen Verfahren des Verdauungstraktes mit Hilfe flexibler Endoskope. Untersuchung der Funktion (Arbeit) des Verdauungstraktes einschließlich H₂ – Atemtest, Chemotherapie von Tumoren des Magen - Darm –Traktes.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Medizinischen Klinik

Diabetesschulung

Für die zunehmend große Anzahl von Menschen mit Diabetes bieten wir eine umfassende Information über den Umgang mit der Krankheit. In unserem Team arbeiten Diabetesberaterinnen, Diabetesassistentinnen, Diätassistentinnen und Physiotherapeutinnen.

Gemeinsam mit niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen stellt die Betreuung von Typ 1 Diabetikern und von Schwangeren mit Diabetes einen Schwerpunkt unserer Arbeit dar.

Jede Woche finden unter der Leitung von Frau Heinrich und Frau Hille Gruppenschulungen über fünf Tage statt. Einzelschulungen werden nach Bedarf abgehalten, ebenso Schulungen für die Einstellung auf eine Insulinpumpe. Hinzu kommen Hypoglykämieschulungen für Patienten, die eine Unterzuckerung bekommen können. Einmal in der Woche führen wir Beratungen für Schwangere mit Diabetes durch.

Ergänzend bieten wir für alle Patienten Vorträge zu den Themen:

- Ernährung bei erhöhten Blutfetten z.B. Cholesterin
Dienstags 08.45 – 09.45 Uhr
- Ernährung bei erhöhtem Blutdruck
Mittwochs 08.45 – 09.45 Uhr
- Ernährung bei Diabetes
Donnerstags 08.45 – 09.45 Uhr

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Medizinischen Klinik verstehen sich als Team, in dem jeder einzelne Patient als Ganzes und nicht beschränkt auf einzelne Organe betrachtet wird. Insofern ist für uns auch die gesetzlich vorgeschriebene Darstellung mit den TOP-10 DRG's irreführend, da selbstverständlich ein Patient mit z.B. einer Zuckerkrankheit gleichzeitig bei Bedarf optimal von Spezialisten des Magen-Darm-Traktes oder von Spezialisten für das Herz behandelt wird. Die Leistungsfähigkeit der Klinik kommt daher am besten zur Darstellung, wenn man die TOP-30 Diagnosen und die TOP-30 Ziffern für medizinische Prozeduren für alle 3 Bereiche zusammenfasst, was wir im Folgenden vorgenommen haben. Diese Darstellung soll aber nicht darüber hinweg täuschen, dass es für uns ein besonderes Anliegen ist, gerade auch sehr seltene Erkrankungen im Austausch mit nationalen und internationalen Experten erfolgreich zu erkennen und zu behandeln.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung Medizinische Klinik im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F62	Herzschwäche oder Kreislaufschock	347
2	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	314
3	F71	Leichte Störungen des Herzschlages	262
4	G67	Entzündungen der Speiseröhre, des Magens oder verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	190
5	F43	Herzkatheteruntersuchung außer bei Herzkranzgefäßverkalkung oder Herzinfarkt	189
6	F67	Bluthochdruckerkrankung	180
7	E65	Dauerhafte Atemwegserkrankung mit Verengung der Atemwege	160
8	G48	Darmspiegelung	152
9	G47	Andere Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	123
10	F73	Ohnmachtsanfall oder Kollaps	120

11	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	119
12	G50	Andere Magenspiegelung bei leichten Krankheiten der Verdauungsorgane ggf. mit zusätzlichem Eingriff	116
13	K60	Zuckerkrankheit	87
14	I68	Erkrankungen oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich ohne Operation	71
15	X62	Vergiftungen oder Vergiftungserscheinungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	69
16	F44	Herzkatheteruntersuchung bei Herzkranzgefäßverkalkung	64
17	Q61	Erkrankungen der roten Blutkörperchen	60
18	L63	Entzündungen der Harnorgane durch Krankheitserreger	58
19	F60	Herzinfarkt ohne Herzkatheteruntersuchung	55
20	E69	Entzündung oder Verengung der Atemwege	55
21	K62	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen	53
22	F74	Brustschmerzen	53
23	F10	Aufdehnungsbehandlung der Herzkranzgefäße in Kathetertechnik bei Herzinfarkt	51
24	B70	Schlaganfall oder Hirnblutung	45
25	R61	Lymphdrüsenkrebs und nicht akuter Blutkrebs	44
26	T60	Blutvergiftung	44
27	F63	Blutgerinnsel in den Venen	42
28	E71	Geschwülste der Atmungsorgane	41
29	J64	Entzündung der Haut oder Unterhaut	36
30	F65	Erkrankung der Blutgefäße außer am Herzen	36

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I11	Durch Bluthochdruck bedingte Herzkrankheit	411
2	J18	Lungenentzündung, Erreger nicht näher bezeichnet	276
3	I48	Herzrhythmusstörung mit zu schnellem Schlag der Herzvorhöfe	260
4	J44	Dauerhafte Atemwegserkrankung mit Verengung der Atemwege	162
5	I21	Herzinfarkt	152
6	F10	Psychische oder Verhaltensstörungen durch Alkohol	136
7	E11	Alterszuckerkrankheit	129
8	I25	Verengung der Herzkranzgefäße	129
9	I50	Herzschwäche	108
10	K52	Nicht durch Krankheitserreger bedingte Magen-Darm- oder Dickdarmentzündung	97
11	R55	Ohnmachtsanfall oder Kollaps	95
12	I20	Herzschmerzen oder drohender Herzinfarkt	76
13	I10	Bluthochdruckerkrankung ohne Ursache	72
14	K29	Entzündung der Magenschleimhaut oder des Zwölffingerdarmes	66
15	K80	Gallenblasenstein	61
16	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	57
17	N39	Sonstige Krankheiten der Harnwege	55
18	A41	Sonstige Blutvergiftung	48
19	J15	Durch Bakterien bedingte Lungenentzündung	44
20	I95	Zu niedriger Blutdruck	44
21	M54	Rückenschmerzen	41

22	K57	Ausstülpungen der Darmwand (Divertikelkrankheit)	39
23	I80	Blutgerinnselbildung in den Venen, Venenentzündung	38
24	K56	Darmlähmung oder Darmverschluss	37
25	K85	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse	36
26	F32	Depressive Störung	36
27	A46	Wundrose	35
28	I26	Lungeninfarkt	35
29	K92	Sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane	34
30	E86	Flüssigkeitsmangel	34

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	1-632	Magenspiegelung einschl. des Zwölffingerdarmes zur Untersuchung	909
2	1-440	Gewebeentnahme mittels Spiegelung am oberen Verdauungstrakt, den Gallengängen oder der Bauchspeicheldrüse	577
3	1-275	Katheteruntersuchung des linken Herzens und der Herzkranzgefäße	530
4	1-710	Lungenfunktionsprüfung in einer Messkammer	440
5	1-650	Spiegelung des Dickdarmes zur Untersuchung	373
6	1-266	Messung der elektrischen Herzströme ohne Katheter	333
7	8-854	Dialysebehandlung während der stationären Krankenhausbehandlung	315
8	8-837	Aufdehnungsbehandlung am Herzen oder der Herzkranzgefäße in Kathetertechnik	226
9	8-831	Legen, Wechsel oder Entfernung eines Katheters in eine zentrale Vene	202
10	5-513	Eingriffe an den Gallengängen mittels Spiegelung	168
11	8-640	Von außen gegebener Stromstoß zur Wiederherstellung der regelmäßigen Herzrhythmus	164
12	8-701	Einführen eines Beatmungsschlauches	138
13	1-642	Spiegelung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsenwege mit Röntgendarstellung	106
14	1-651	Spiegelung des S-förmigen Dickdarmes zur Untersuchung	96
15	5-452	Entfernung von erkranktem Gewebe am Dickdarm	66
16	8-152	Einführen einer Hohlnadel am Brustkorb zur Therapie eines Ergusses	59
17	5-377	Implantation eines Herzschrittmachers und Defibrillators	53
18	3-052	Ultraschall des Herzens durch die Speiseröhre	51
19	1-424	Gewebeentnahme am Knochenmark mittels Punktion	49
20	8-542	Durchführung einer Chemotherapie	44
21	1-620	Spiegelung der Atemwege zur Untersuchung	43
22	1-654	Spiegelung des Mastdarmes zur Untersuchung	40
23	8-771	Kardiale Reanimation, Wiederbelebung	39
24	1-853	Gewebeentnahme aus der Bauchhöhle mittels über die Haut eingebrachter Hohlnadel	36
25	1-444	Gewebeentnahme mittels Spiegelung am unteren Verdauungstrakt	35
26	5-449	Andere Operationen am Magen	35
27	1-273	Rechtsherz-Katheteruntersuchung	31
28	5-431	Operative Eröffnung des Magens	21
29	5-433	Entfernung von erkranktem Gewebe des Magens	19
30	1-791	Messung der Herz- und Lungenfunktion	17

B-1.1 Allgemeine Chirurgie

In der allgemeinchirurgischen Klinik des Klinikums Ibbenbüren werden die Operationen eines Krankenhauses der Maximalversorgung durchgeführt. Modernste Operationsmethoden und Organisationsstrukturen werden angewandt, um die Dauer des stationären Aufenthaltes so kurz wie nur möglich zu gestalten. Bei kleineren Eingriffen besteht die Möglichkeit einer ambulanten Operation.

Das visceralchirurgische Fachgebiet umfasst Erkrankungen der Eingeweideorgane und der Körperdrüsen. Angefangen bei Operationen von Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsenenerkrankungen, über alle Eingriffe bei Bauchspeicheldrüsenenerkrankungen und auch Nebennierenkrankheiten, spannt sich der Bogen des operativen Spektrums über Magen-, Dünn- und Dickdarmversorgungen bis hin zu großen Eröffnungen des Brustkorbes und des Bauchraumes.

Ein besonderer Schwerpunkt ist die Behandlung von Patienten mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen und mit familiärer adenomatöser Polyposis. Moderne Operationsverfahren führen bei vielen dieser Patienten zur Vermeidung eines künstlichen Darmausganges.

Zur täglichen Routine gehört die Durchführung minimal-invasiver Operationen. Blinddarmoperationen, Magen-, Dünn- und Dickdarmeingriffe bei gut- und auch bösartigen Veränderungen, Gallenblasenentfernungen und Eingriffe zur Behebung des Zwerchfellbruches, Leber- und Milzoperationen werden in der „Schlüssellochchirurgie,“ vorgenommen. Zudem werden Leistenbrüche in dieser Technik behandelt.

Die Klinik kooperiert eng mit den anderen Abteilungen des Hauses und den niedergelassenen Ärzten.

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Das gesamte Spektrum der Allgemein- und Visceralchirurgie (Bauchchirurgie).

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Erkrankungen der Speiseröhre, Magen, Dünn- und Dickdarm, Leber, Galle, Nebenniere / Hernienchirurgie; Endokrine Chirurgie; Tumorchirurgie; Adipositaschirurgie; Proktologie mit Endosonografie; Phlebologie

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Durchführung minimal – invasiver Operationsverfahren (Schlüsselloch Chirurgie), ambulante Operationen.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klargchrift, deutsch)	Fallzahl
1	G07	Blinddarmentfernung	340
2	H08	Entfernung der Gallenblase durch Bauchspiegelung	202
3	G04	Operative Eingriffe bei Verwachsungen der Bauchhöhle	179

4	G09	Eingriffe bei Leisten- oder Schenkelbrüchen außer bei Kindern jünger als 1 Jahr	154
5	G02	Große operative Eingriffe an Dünn- oder Dickdarm	102
6	G67	Entzündungen der Speiseröhre, des Magens oder verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	94
7	G11	Andere Eingriffe am Enddarm oder After	76
8	G08	Eingriffe bei Bauchwand-, Nabel- oder anderen Brüchen außer bei Kindern jünger als 1 Jahr	68
9	K10	Andere Eingriffe an Schilddrüse, Nebenschilddrüse bei gutartigen Erkrankungen	65
10	G65	Darmverschluss oder drohender Darmverschluss	48

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	K35	Akute Blinddarmentzündung	371
2	K80	Gallenblasenstein	201
3	K40	Leistenbruch	190
4	K56	Darmlähmung oder Darmverschluss	90
5	K43	Bauchwandbruch	63
6	K57	Ausstülpungen der Darmwand	52
7	K52	Nicht durch Krankheitserreger bedingte Magen-Darm- oder Dickdarmentzündung	52
8	E04	Sonstige Schilddrüsenvergrößerung	46
9	C18	Krebserkrankung des Dickdarmes	41
10	I84	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Übergang vom Mastdarm zum Enddarm	40

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-469	Andere Operationen am Darm	448
2	5-470	Blinddarmentfernung	415
3	5-511	Gallenblasenentfernung	255
4	5-530	Verschluss eines Leistenbruches	244
5	5-455	Teilweise Entfernung des Dickdarmes	84
6	5-536	Verschluss eines Narbenbruches	75
7	5-893	Chirurgische Wundtoilette oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	63
8	5-894	Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	58
9	5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden	53
10	5-548	Andere Wiederherstellung am Magen	46

B-1.1 Unfallchirurgie

In dieser Abteilung arbeitet ein verantwortungsvolles Ärzteteam mit einer speziellen unfallchirurgischen Ausbildung. Unser Team ist jederzeit in der Lage, Schwerstverletzte zu behandeln und wiederherstellende Wahleingriffe durchzuführen. Von den Berufsgenossenschaften ist der Chefarzt zur Behandlung eines Schwerverletzten (Verletzungsartenverfahren) zugelassen.

Die schnelle Versorgung von Unfallpatienten steht hier an der Tagesordnung. Übliche Knochenoperationen werden ebenso durchgeführt wie aufwendige Rekonstruktionen aller großen Gelenke, bis hin zur unfallchirurgischen Wirbelsäulenchirurgie. Auch handchirurgische Verletzungen werden mit modernsten Operationsverfahren behandelt. Im Rahmen der stationären und ambulanten Wiederherstellungschirurgie werden alle Arthroskopien (Spiegelungen der Gelenke) durchgeführt. Der Einsatz von Schulter-, Hüft- und Gelenkprothesen zählt zu den angewandten Operationsverfahren. Zu vollständigen Betreuung gehört natürlich auch eine leistungsfähige Krankengymnastik, die den Patienten schnell wieder auf die Beine bringt.

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Versorgung von komplexen Einzelverletzungen und Mehrfachverletzungen (Polytrauma), Wirbelsäulenverletzungen operativ und konservativ, arthroskopische Chirurgie, Endoprothetik, Prothesenwechsel – Operationen, Knochenknorpeltransplantationen mit Anzüchtung von Eigenknorpelzellen, Korrektur von Achsfehlstellungen, Sporttraumatologie (Kreuzband, Meniskus, usw.), Tumorchirurgie, Komplikationsmanagement nach Operationen am Skelett, Minimal-invasive-Chirurgie, Verlängerung von Extremitäten / Kallusdistraction (bei Tumor, Unfall, Knochenentzündungen mit Beinlängendifferenz)

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Gelenkersatz aller Gelenke mit computergesteuerten Navigationssystemen, Knorpelchirurgie, Gliedmaßenverlängerung, Kindertraumatologie, Fußchirurgie, Versorgung nicht heilender Brüche (Pseudarthrose), Durchführung orthopädischer Eingriffe, Tumorchirurgie

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Durchführung ambulanter Operationen und Reha-Maßnahmen, Zulassung durch die BG zur Behandlung von Schwerverletzten, Eigenblutspenden vor prothetischen Eingriffen, Berufshelfer-Sprechstunde der Arbeitsunfälle

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I13	Eingriffe an Oberarm, Schienbein, Wadenbein oder Sprunggelenk	194
2	I18	Eingriffe am Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	166
3	I03	Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks oder Wiederholungseingriff bei künstlichem Hüftgelenk	136

4	B80	Gehirnerschütterung	112
5	I23	Materialentfernung nach Knochenoperationen außer an Hüftgelenk und Oberschenkelknochen	96
6	I04	Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks	80
7	I68	Erkrankungen oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich ohne Operation	75
8	I08	Eingriffe an Hüftgelenk oder Femur	73
9	I31	Aufwändige Eingriffe an Ellenbogengelenk oder Unterarm	65
10	X60	Verschiedene Verletzungen	63

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	S82	Bruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	193
2	S52	Brüche des Unterarmes	141
3	S72	Bruch des Oberschenkelknochens	133
4	S06	Gehirnverletzung	125
5	M17	Verschleiß des Kniegelenkes	111
6	S42	Bruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes	98
7	M16	Verschleiß des Hüftgelenkes	90
8	S32	Bruch der Lendenwirbelsäule oder des Beckens	66
9	M23	Schädigung des inneren Kniegelenkes	57
10	S22	Rippen-, Brustbein- oder Brustwirbelsäulenbrüche	48

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-812	Operation am Gelenkknorpel oder an den Menisken mittels Spiegelung	216
2	8-803	Gewinnung oder Übertragung von Eigenblut	213
3	8-390	Lagerungsbehandlung (Gipsruhigstellung, ...)	204
4	5-790	Geschlossene Einrichtung eines Knochenbruches mit Einbringen von Fremdmaterial	203
5	5-794	Offene Einrichtung einer Trümmerbruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Einbringen von Fremdmaterial	199
6	5-787	Entfernung von Fremdmaterial am Knochen	189
7	5-820	Einbau eines künstlichen Hüftgelenkes	138
8	5-893	Chirurgische Wundtoilette oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	128
9	5-988	Anwendung einer computergestützten Orientierungshilfe im Operationsgebiet	110
10	5-793	Offene Einrichtung eines einfachen Knochenbruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	99
11	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut mittels Spiegelung	99
12	5-822	Einbau eines künstlichen Kniegelenkes	76

B-1.1 Thoraxchirurgie

In der Abteilung für Thorax- und Kardiovascularchirurgie werden sämtliche Eingriffe an den Organen des Brustkorbs (Lunge, Luftröhre/Bronchien, Mittelfeld, Brustwand und Rippenfell) sowie Operationen am arteriellen und venösen Gefäßsystem im Halsbereich, Bauchraum und an den Gliedmaßen durchgeführt. Es werden Implantationen von Herzschrittmachern und permanenten venösen Zugängen sowie die Shunt-Chirurgie bei Dialysepatienten vorgenommen.

Thoraxchirurgisch werden alle modernen endoskopischen Verfahren wie Bronchoskopie mit Laser- bzw. Stent-Einsatz, Mediastinoskopie und Thorakoskopie durchgeführt. Gutartige und bösartige Tumoren von Lunge und Atemwegen können mit Operationstechniken der plastischen Chirurgie auch in erweiterten Eingriffen mit Teilentfernung benachbarter Organe unter Erhalt von Lungengewebe bzw. mit Wiederherstellung der ursprünglichen Organfunktion operiert werden. In geeigneten Fällen führen wir selbstverständlich auch minimal-invasive Eingriffe („Schlüsselloch-Chirurgie,“) am Brustkorb durch.

Durch eine in unserer Abteilung entwickelte und weiter verbesserte örtliche Betäubung der Brustwand (EPRA) können wir eine deutliche Verminderung der Schmerzen nach großen Eingriffen am Brustkorb erreichen.

Gefäßchirurgisch können mit modernsten Geräten zur intra-operativen Gefäßdarstellung nach operativer Gefäßfreilegung eigenständig oder kombiniert mit den üblichen offenen Gefäßoperationen nach punktgenauer Lokalisation Läsionen mit Ballon oder Stütz-Stents erweitert werden. Natürlich führen wir eine adäquate und stadienangepasste operative Behandlung von Varizen (Krampfadern) an den Beinen durch.

Wir kooperieren eng mit den übrigen Abteilungen und in der Vor- und Nachbehandlung mit allen kompetenten Fachkliniken. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Haus- und Fachärzten bzw. den jeweiligen Heimat-Krankenhäusern ist gewährleistet. Eine individuelle und menschlich zugewandte Betreuung und Behandlung unserer Patienten ist für uns alle selbstverständlich.

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Operation an sämtlichen Organen des Brustkorbs, sowie Operationen am arteriellen und venösen Gefäßsystem im Halsbereich, Bauchraum und an den Gliedmaßen

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Behandlung von Tumoren der Lunge, des Mediastinums und der Brustwand, „Schlüsselloch“ Thoraxchirurgie, Operative Behandlung arterieller Erkrankungen, Krampfader Operation, Implantation von Herz-Schrittmachern und Portsystemen (Implantierbare Kammern für Chemotherapie und andere Anwendungen)

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Infusionsbehandlung von Durchblutungsstörungen, Neoadjuvante Therapieverfahren (Therapie vor der geplanten Tumoroperation)

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	E01	Große operative Eingriffe im Brustkorb	81
2	F08	Große Eingriffe an den Blutgefäßen ohne Einsatz der Herz-Lungen-Maschine	43
3	F65	Erkrankung der Blutgefäße außer am Herzen	37
4	E02	Andere operative Eingriffe an den Atmungsorganen	24
5	F14	Kleine Eingriffe an den Blutgefäßen ohne Einsatz der Herz-Lungen-Maschine	21
6	E71	Geschwülste der Atmungsorgane	20
7	B04	Operation an den hirnversorgenden Blutgefäßen	19
8	F20	Unterbindung oder Entfernung von Krampfadern	14
9	E62	Entzündungen der Atmungsorgane	11
10	F63	Blutgerinnsel in den Venen	9
11	E68	Lungenkollaps	8
12	I72	Entzündung von Sehnen, Muskeln und Schleimbeuteln	7
13	E73	Flüssigkeitsansammlung im Brustfellraum	6
14	E67	Beschwerden bei der Atmung	6
15	K01	Operativer Eingriff bei Folgekrankheit der Zuckerkrankheit	6
16	A12	Künstliche Beatmung mit einer Dauer zwischen 6 und 10 Tagen	6
17	F24	Einpflanzung eines Herzschrittmachers	5
18	F75	Andere Krankheiten des Kreislaufsystems	5
19	F28	Amputation der unteren Extremität bei Kreislaferkrankungen	5
20	F17	Wechsel eines Herzschrittmachers mit einer Sonde	4

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I70	Gefäßverengung	59
2	C34	Krebserkrankung der Lunge	53
3	T82	Komplikationen durch Prothesen, Implantate oder Transplantate im Herzen oder den Gefäßen	28
4	E11	Alterszuckerkrankheit	19
5	I83	Krampfadern der Beine	19
6	I65	Verschluss oder Verengung hirnversorgender Arterien ohne nachfolgenden Hirninfarkt	18
7	C78	Krebserkrankung mit Tochtergeschwülsten an den Atmungs- oder Verdauungsorganen	18
8	J86	Eiteransammlung im Brustraum	17
9	J93	Lungenkollaps	15
10	D38	Geschwulst des Mittelohres, der Atmungsorgane oder der Organe des Brustraumes, nicht sicher ob gut- oder bösartig	13
11	I74	Blutgerinnselbildung in einer Schlagader	12
12	I80	Blutgerinnselbildung in einer Vene	8
13	J90	Flüssigkeitsansammlung zwischen Lunge und Brustwand	8

14	S22	Rippen-, Brustbein- und Brustwirbelsäulenbrüche	7
15	M65	Entzündung einer Gelenkkapsel oder einer Sehnenscheide	7
16	T81	Komplikationen nach Eingriffen	6
17	S27	Verletzung von Organen im Brustraum	5
18	I73	Erkrankung von Blut- oder Lymphbahnen	5
19	I71	Aussackung oder Wandeinriss der Hauptschlagader	5
20	D 86	Sarkoidose	4

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	1-620	Spiegelung der Atemwege zur Untersuchung	201
2	5-381	Ausschälung eines Blutgefäßes	67
3	5-380	Blutgerinnselentfernung aus Blutgefäßen	60
4	5-378	Entfernung, Wechsel oder Korrektur eines Herzschrittmachers oder Elektroschockgerätes	54
5	1-430	Gewebeentnahme mittels Spiegelung an den Atmungsorganen	54
6	5-340	Einschnitt an Brustwand oder Rippenfell	53
7	5-377	Implantation eines Herzschrittmachers und Defibrillators	53
8	8-144	Schlauchkatheteranlage zwischen Lungen- und Rippenfell zur Therapie	45
9	1-691	Spiegelung der Brusthöhle zur Untersuchung	44
10	5-322	Entfernung von Lungengewebe mit grenzüberschreitendem Wachstum	43
11	5-393	Anlegen eines anderen Shuntes und Bypasses an Blutgefäßen	39
12	5-399	Andere Operationen an Blutgefäßen	34
13	5-345	Verödung des Brustfellspaltes	32
14	5-344	Entfernung des an den Rippen anliegenden Brustfells	32
15	5-385	Unterbindung, Exzision und Stripping von Varizen	31
16	5-394	Eingriffe nach früherer Gefäßoperation	27
17	5-324	Entfernung eines bzw. zweier Lungenlappen (eines Lungenflügels)	19
18	5-311	Vorübergehender Luftröhrenschnitt (Coniotomie)	17
19	5-395	Einsetzen einer Gefäßerweiterung an Blutgefäßen	16
20	5-864	Amputation eines Beines	14

B-1.1 Urologie

In der Urologie werden Erkrankungen, Fehlbildungen und Verletzungen der Harnwege, der Prostata und des äußeren männlichen Genitales behandelt. Geleitet wird die Klinik für Urologie und Kinderurologie des Klinikums Ibbenbüren von Chefarzt Dr. Klaus Hönecke.

Es wird nahezu das gesamte Spektrum der modernen urologischen Therapie angeboten. Schwerpunkte sind die große Tumorchirurgie mit radikaler Entfernung von Prostatakrebs und Nierentumoren, die endoskopische Therapie von Blasentumoren und bei ausgedehntem Blasenkrebs die Totaloperation der Blase mit Anlage einer neuen Blase aus ausgeschalteten Darmanteilen. Die Tumorbehandlung bleibt in unserer Hand inklusive einer ggf. notwendigen Chemotherapie urologischer Tumoren, teilweise stationär, teilweise ambulant. Auch wird die Brachytherapie (Strahlentherapie durch Implantation von Seeds) bei Prostatakarzinomen regelmäßig durchgeführt. Die Steinbehandlung mittels Stoßwellen auf unserem Lithotripter sowie die schonende endoskopische Steinentfernung mit feinsten Instrumenten werden ebenso praktiziert.

Die meisten Operationen in der Kinderurologie werden ambulant durchgeführt. Die Diagnostik der Harninkontinenz erfolgt mittels eines neuen Blasendruckgerätes. Falls nötig, wird die operative Therapie der weiblichen Harninkontinenz minimal-invasiv (TVT-Band) vorgenommen. Dank moderner Technik erfolgt die Röntgendiagnostik unter extremer Verminderung der Strahlenbelastung. Potenzstörungen werden ebenfalls nach neuesten Gesichtspunkten diagnostiziert und behandelt. Sollte eine stationäre Aufnahme unumgänglich sein, wird das Team der Schwestern und Pfleger auf der Station A 5 (Ein- und Zweibettzimmer mit Toilette) Sie kompetent und freundlich betreuen. Unsere kleinen Patienten werden altersgemäß auf der Kinderstation B 3, Mitbetreuung durch einen Pädiater (Kinderarzt), untergebracht. Ein Elternteil kann ggf. als Begleitperson mit aufgenommen werden. In der urologischen Ambulanz werden die Patienten neben den Ärzten auch durch ein freundliches und speziell ausgebildetes Team von Schwestern und Pflegern auch in Notfällen versorgt.

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Gesamtes Spektrum der modernen Urologie, Behandlung von Erkrankungen, Fehlbildungen und Verletzungen der Harnwege, der Prostata und des äußeren männlichen Genitals; Kinderurologie

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Große Tumorchirurgie mit radikaler Entfernung von Prostatakrebs und Nierentumoren; Totaloperation der Blase mit Anlage einer neuen Blase; endoskopische Therapie von Blasentumoren, Strahlentherapie bei Prostatakrebs durch Implantation von Seeds (Brachytherapie).

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Steinbehandlung (ESWL, URS, PCNL), Operationen bei Inkontinenz, Chemotherapie urologischer Karzinome, laparoskopische Operationen.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	L07	Eingriffe über die Harnröhre außer (Teil-) Entfernung der Vorsteherdrüse	197
2	L42	Stoßwellenbehandlung bei Harnsteinen	130
3	L64	Harnsteine oder Harnabflussstörungen	106
4	M02	Entfernung der Vorsteherdrüse über die Harnröhre	81
5	L41	Harnblasenspiegelung ohne Begleiterkrankungen	69
6	M01	Große operative Eingriffe an den Beckenorganen beim Mann	62
7	M04	Eingriffe am Hoden	62
8	L63	Entzündungen der Harnorgane durch Krankheitserreger	57
9	L03	Eingriffe an Niere oder Harnleiter sowie große operative Eingriffe an der Harnblase bei Geschwulsterkrankungen	54
10	M60	Krebserkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane	54

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	N20	Nieren- oder Harnleiterstein	252
2	C67	Krebserkrankung der Harnblase	163
3	N40	Vergrößerung der Vorsteherdrüse	112
4	C61	Krebserkrankung der Vorsteherdrüse	107
5	N13	Nierenfunktionsstörung durch Verengung der Harnwege oder durch Harnrückfluss	83
6	N31	Von Nerven und Muskeln ausgehende Fehlfunktion der Harnblase, anderenorts nicht klassifiziert	54
7	C64	Krebserkrankung der Niere, ausgenommen Nierenbecken	39
8	N39	Sonstige Krankheiten der Harnwege	34
9	D41	Geschwulst der Harnorgane, nicht sicher ob gut- oder bösartig	29
10	N32	Sonstige Krankheiten der Harnblase	29

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	8-132	Manipulationen an der Harnblase	676
2	8-137	Einlegen, Wechsel oder Entfernung einer Harnleiterschleife	283
3	1-693	Spiegelung der Harnwege über einen Einschnitt oder während einer Operation zwecks Untersuchung	250
4	8-110	Stoßwellenzertrümmerung von Steinen in den Harnorganen	238
5	3-05c	Innere Ultraschalluntersuchung der männlichen Geschlechtsorgane	236
6	5-573	Gewebsentfernung an der Harnblase durch die Harnröhre	232

7	5-601	Gewebsentfernung an der Vorsteherdrüse durch die Harnröhre	110
8	5-572	Eröffnung der Harnblase	78
9	1-661	Spiegelung der Harnblase zur Untersuchung	75
10	5-585	Gewebsentfernung an der Harnröhre	64
11	8-133	Wechsel oder Entfernung eines Bauchdeckenkatheters zur Harnableitung	56
12	8-542	Chemotherapie während der stationären Behandlung	44
13	5-554	Entfernung einer Niere	42
14	5-604	Vollständige Entfernung der Prostata	40
15	8-524	Strahlenbehandlung mit umschlossenen Radionukliden (Seeds)	37

Orthopädie I - Chirotherapie, Sportmedizin und Rheumatologie

Die Belegabteilung ist spezialisiert auf die gesamte konservative und ausgewählt operative Behandlung von Erkrankungen des Bewegungsapparates. Neben arthroskopischen Knie-Operationen, einschließlich Kreuzbandersatzplastiken stellt die Endoprothetik des Hüft- und Kniegelenkes in der Behandlung verschleißbedingter Erkrankungen einen besonderen Schwerpunkt dar. Dabei kommen unterschiedliche, zum Teil computergestützte Operationen zur Anwendung. Darüber hinaus werden vielfältige Fehlstellungen, ebenso rheumatische Erkrankungen der Füße operativ korrigiert und konservativ versorgt. Das gesamte Behandlungskonzept ist sowohl ambulant, als auch im Rahmen eines stationären Aufenthaltes anwendbar. Die Nachbehandlung wird – auch als funktionelle Rehabilitation – sowohl im Klinikum, als auch in der Praxis durchgeführt.

Orthopädie II - Chirotherapie, Sportmedizin und Rheumatologie

Die Belegabteilung Orthopädie II im Klinikum Ibbenbüren behandelt alle akuten und chronischen Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates. Das operative Behandlungsspektrum umfasst arthroskopische und offene Eingriffe an Gelenken, Operationen an Sehnen und anderen Weichgeweben sowie korrigierende Maßnahmen bei Fehlstellungen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der konservativen und auch schmerztherapeutischen Betreuung und Behandlung orthopädischer Krankheitsbilder wie z.B. Rückenschmerzen, Gelenkverschleiß, Rheuma, Osteoporose u.a.; die umfangreichen Möglichkeiten der Physikalischen Therapie und Krankengymnastik im Klinikum Ibbenbüren wie auch die qualifizierte Versorgung der Patienten auf der Pflegestation bieten in diesem Zusammenhang beste Voraussetzungen.

Orthopädie III - Wirbelsäulen Chirurgie

Die Gemeinschaftspraxis hat sich ausschließlich auf die operative Behandlung von Erkrankungen der Wirbelsäule spezialisiert. Alle Ärzte der Gemeinschaftspraxis untersuchen und beraten ambulant in Osnabrück (Termin notwendig) und bewerten die mitgebrachten Bilddokumente.

Falls weitere Spezialuntersuchungen erforderlich sind, um eine exakte Diagnose zu stellen, werden diese veranlasst. Mit den Patienten wird dann die Notwendigkeit einer eventuellen operativen Behandlung besprochen und das geeignete Operationsverfahren erläutert.

Zur operativen Behandlung durch die leitenden Ärzte werden die Patienten auf der Belegabteilung im Klinikum Ibbenbüren aufgenommen. Dort stehen sämtliche Hilfsmittel für die Operation und Nachsorge zur Verfügung: Operationsmikroskop, Endoskope, Laser, Computernavigation, Spezialsonden zur Kryo-Denervation und Vertebroplastic, CT, MRT, Intensiv-Station und Sozialdienst.

Angeboten wird das gesamte operative Spektrum der Wirbelsäulenerkrankungen. Zu dem Behandlungsangebot gehören Bandscheibenvorfälle, Geschwulsterkrankungen und Verletzungen sowie Infektionen und Fehlbildungen der gesamten Wirbelsäule. Die operativen Eingriffe werden in minimal-invasiven Techniken mit Operationsmikroskop oder perkutan endoskopisch vorgenommen. Bei komplizierten Eingriffen steht ein Navigationssystem zur Verfügung. In geeigneten Fällen ist auch eine ambulante operative Behandlung möglich.

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilungen

Konservative und operative Behandlung von Erkrankungen des gesamten Bewegungsapparates; alle akuten und chronischen Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates, operative Behandlung von Erkrankungen der Wirbelsäule

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilungen

Arthroskopische Operationen, Endoskopische Operationen, Schulter-, Knie- und Fußchirurgie, Sporttraumatologie, Rheumatologie, Chirotherapie, Sonografie, Rückenbehandlung ohne Operation, Röntgendiagnostik, gesamtes operatives Spektrum der Wirbelsäulen Chirurgie, Navigierte Wirbelsäulen Chirurgie, Minimal – invasive Wirbelsäulen Chirurgie

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilungen

Akupunktur, Schmerztherapie, Kinderorthopädie, umfassende Beratung über operative Behandlung bei Wirbelsäulenerkrankungen

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I10	Andere Eingriffe an der Wirbelsäule	811
2	I68	Erkrankungen oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich ohne Operation	298
3	B03	Verschiedene operative Eingriffe an Wirbelsäule oder Rückenmark	117
4	I18	Eingriffe am Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	95
5	I09	Operative Verschmelzung von Wirbelkörpern	92
6	B71	Erkrankungen von Nerven	50
7	I03	Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks oder Wiederholungseingriff bei künstlichem Hüftgelenk	46
8	I04	Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks	35
9	I69	Knochenerkrankungen oder spezielle Gelenkerkrankungen	30
10	I06	Aufwändige operative Verschmelzung von Wirbelkörpern	28

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	M51	Sonstige Bandscheibenschäden	722
2	M48	Sonstiger Verschleiß der Wirbelsäule	188
3	M50	Bandscheibenschäden im Halsbereich	134
4	M23	Schädigung des inneren Kniegelenkes	85
5	M47	Verschleiß der Wirbelsäule	82
6	M54	Rückenschmerzen	65
7	M16	Verschleiß des Hüftgelenkes	54
8	M43	Sonstige Verformungen der Wirbelsäule oder des Rückens	48

9	M53	Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule oder des Rückens, anderenorts nicht verzeichnet	42
10	M17	Verschleiß des Kniegelenkes	39

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-984	Mikrochirurgische Technik	899
2	5-032	Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuz- oder Steißbein	880
3	5-831	Entfernung von erkranktem Bandscheibengewebe	791
4	5-832	Entfernung von erkranktem Knochen- oder Gelenkgewebe der Wirbelsäule	589
5	5-030	Zugang zum Kopf-Hals-Übergang und zur Halswirbelsäule	205
6	8-650	Elektrotherapie	184
7	5-834	Offenes Einrichten der Wirbelsäule mit Einbringen von Fremdmaterial	174
8	8-803	Gewinnung oder Übertragung von Eigenblut	139
9	5-836	Wirbelsäulenstabilisierung	122
10	5-812	Operation am Gelenkknorpel oder an den Menisken mittels Spiegelung	91
11	5-783	Entnahme von Knochen zur Verpflanzung	87
12	5-839	Andere Operationen an der Wirbelsäule	83
13	5-835	Einbringen von Fremdmaterial an der Wirbelsäule	66
14	5-784	Knochenverpflanzung oder -versetzung	51
15	5-820	Implantation eines künstlichen Hüftgelenkes	48

B-1.1 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Das Team der Frauenklinik ist spezialisiert auf dem Gebiet der Geburtsmedizin und der Behandlung bösartiger Erkrankungen der Brust und des inneren Genitals.

Geburten im Roma-Rad, auf dem Geburtshocker oder die Unterwasserentbindung gehören ebenso zur täglichen Praxis, wie die konventionelle Geburt.

Die Klinik arbeitet mit verschiedenen Institutionen eng zusammen: Staatliche Hebammenschule der Westfälischen WilhelmsUniversität Münster, Molekular-Onkologisches Institut Ibbenbüren (Dr. rer. nat. U. Vogt), Pathologisches Institut Osnabrück (Dr. med. U. Bosse), Radio-Onkologische Gemeinschaftspraxis Rheine (Dr. med. Hampel/Dr. med. Ostkamp) und Kinderklinik am Mathias-Spital Rheine.

An die Frauenklinik ist das Hebammenzentrum „Ihr Geburtszentrum im Tecklenburger Land“ (Tel. 05451-52 2370) angeschlossen.

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Spezialisiert auf dem Gebiet der Geburtsmedizin und der Behandlung bösartiger Erkrankungen der Brust und des inneren Genitals.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Mitglied des Brustzentrum Nordmünster, stadiengerechte Tumorchirurgie, Brustchirurgie, Operationen bei Senkungsbeschwerden und Harninkontinenz, Familienorientierte Geburtshilfe, Behandlung von bösartigen gynäkologischen Erkrankungen, Chemotherapie

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Alternative Geburtshilfe (Wassergeburten), Pränatale Diagnostik (Fruchtwasserpunktion), ambulante Operationen.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, bei Aufnahme schwerer als 2500 Gramm	728
2	O60	Normale Geburt	492
3	O01	Kaiserschnitt	251
4	O65	Krankenhausbehandlung in der Schwangerschaft	167
5	J06	Große Eingriffe an der Brustdrüse bei Krebserkrankung	97
6	N04	Entfernung der Gebärmutter bei gutartigen Erkrankungen	92
7	O64	Wehen ohne nachfolgende Geburt	89
8	O62	Drohende Fehlgeburt	54
9	O40	Ausschabung bei Fehlgeburt	50
10	N07	Eingriffe an Gebärmutter oder Eierstöcken bei gutartigen Erkrankungen	49

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	Z38	Gesunde Lebendgeborene	689
2	O70	Dammriss unter der Geburt	192
3	O80	Normale Geburt eines Einlings	128
4	D48	Geschwulst an sonstigen oder nicht näher bezeichneten Stellen des Körpers, nicht sicher ob gut- oder bösartig	89
5	O65	Geburtshindernis durch Verengung des mütterlichen Beckens	83
6	O47	Wehen ohne nachfolgende Entbindung	77
7	C50	Krebserkrankung der Brustdrüse	72
8	D25	Gutartige Geschwulst der Gebärmutter	69
9	N83	Nichtentzündliche Krankheiten des Eierstockes	56
10	O20	Blutung in der Frühschwangerschaft	54

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	9-262	Versorgung des Neugeborenen nach der Geburt	766
2	9-260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	329
3	5-758	Wiederherstellung nach Dammriss	255
4	5-740	Normaler Kaiserschnitt	224
5	8-910	Einspritzen eines Medikamentes zur Schmerztherapie an die Hüllhäute des Rückenmarks	195
6	9-261	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	166
7	5-870	Teilweise (brusterhaltende) Entfernung der Brustdrüse ohne Entfernung von Lymphknoten	127
8	5-738	Dammschnitt und Naht bei Entbindung	126
9	5-469	Andere Operationen am Darm	119
10	5-683	Entfernung der Gebärmutter	98
11	5-690	Ausschabung der Gebärmutter	89
12	1-694	Spiegelung der Bauchhöhle zur Untersuchung	79
13	5-886	Andere Wiederherstellung der Brustdrüse	63

B-1.1 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Unsere Gemeinschaftspraxis ist bestrebt, eine möglichst umfassende HNO-Basisversorgung sowohl ambulant in unserer Praxis in Ibbenbüren, Oststraße 20, als auch belegärztlich im Klinikum Ibbenbüren sicherzustellen.

Die Diagnostik, die in der HNO-Heilkunde z.T. mit erheblichem technischen Aufwand verbunden ist, sowie die Beratung vor Eingriffen erfolgt ambulant. Die vor operativen Eingriffen notwendigen Voruntersuchungen (Allgemeinbefund, EKG, Labor usw.) führt i.A. der Hausarzt durch. Im Klinikum Ibbenbüren sind wir belegärztlich konservativ (z.B. Hörsturz) als auch operativ (stationär und ambulant) tätig. Seitens des Hauses sind wir technisch für Operationen und Nachsorge vorbildlich ausgestattet. Mit der Anästhesieabteilung, mit Schwestern und Pflegekräften arbeiten wir z.T. seit Jahrzehnten zusammen.

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Das OP-Spektrum umfasst die Standardeingriffe im Hals (z.B. Entfernung der Mandeln und Wucherungen), operative Korrektur bei Nasenatmungsbehinderung und bei Patienten mit Schnarchproblemen, endoskopische Eingriffe im Nasennebenhöhlenbereich, Mikrochirurgie der Stimmbänder und Ohren.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Allgemeine Hals-, Nasen-, Ohrenchirurgie; Entfernung der Rachen und Gaumenmandeln; Früherkennung kindlicher Hörstörungen, Hörgeräte, Eingriffe bei Schnarchen; Untersuchung bei Störung der Stimme und Sprache; Endoskopische Nasennebenhöhlenchirurgie; Diagnostik von Hörstörungen und Schwindel inkl. Therapie

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Akupunktur, Allergologie, Ambulante OP

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	D11	Entfernung der Gaumenmandeln	86
2	D10	Verschiedene Eingriffe an der Nase	27
3	D66	Andere Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals	21
4	D14	Operative Eingriffe an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Belegungstag	15
5	D09	Verschiedene operative Eingriffe an Ohr, Nase, Mund oder Hals	9
6	D06	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz oder aufwändige Eingriffe am Mittelohr	4
7	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	3
8	X06	Andere Eingriffe bei anderen Verletzungen	2
9	D68	Krankheiten des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Belegungstag	2

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- oder Rachenmandeln	93
2	J34	Sonstige Krankheiten der Nase oder der Nasennebenhöhlen	19
3	H91	Sonstiger Hörverlust	18
4	M95	Sonstige erworbene Fehlbildung im Bereich des Muskel-Skelett-Systems oder des Bindegewebes	17
5	J38	Krankheiten der Stimmlippen oder des Kehlkopfes, anderenorts nicht klassifiziert	7
6	H81	Störungen der Gleichgewichtsfunktion	3
7	T81	Komplikationen bei Eingriffen, anderenorts nicht klassifiziert	2
8	S02	Fraktur der Gesichtsschädelknochen	2
9	J33	Schleimhautgeschwulst in der Nase	2
10	J36	Eitrige Entzündung im Bereich der Mandeln	1

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-281	Mandelentfernung (ohne Polypentfernung)	64
2	5-218	Wiederherstellung der inneren oder äußeren Nase	27
3	5-282	Mandelentfernung mit Polypentfernung	25
4	8-506	Wechsel oder Entfernung einer Ausstopfung bei Blutungen	14
5	5-285	Polypentfernung (ohne Mandelentfernung)	14
6	5-214	Wiederherstellung der Nasenscheidewand	10
7	5-200	Trommelfellschnitt	9
8	5-300	Entfernung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	6
9	5-222	Operation am Siebbein oder an der Keilbeinhöhle	6
10	5-289	Andere Operationen an Gaumen- oder Rachenmandeln	5

B-1.1 Neurologie

Die Neurologische Klinik im Klinikum Ibbenbüren behandelt alle üblichen Krankheitsbilder aus dem organischen Bereich der zentralen und der peripheren Nervenkrankheiten sowie der muskulären Störungen einschließlich der Schmerzsyndrome. Schwerpunkte sind dabei die Diagnostik und Behandlung von Patienten mit Schlaganfällen, Parkinsonkrankheit und von Störungen, die in Zusammenhang mit dem Schlaf auftreten. Über diese Krankheiten stehen Ärzte der Klinik auch in besonderem wissenschaftlichen Erfahrungsaustausch bei nationalen und internationalen Tagungen. Eine kassenärztliche Ambulanz zur Behandlung mit Botulinum-Toxin (z. B. bei bestimmten Dystonie- und Spasmusformen) sowie zur Neurosonografie auf Überweisung niedergelassener Vertragsärzte wird oberärztlich geführt (Oberarzt Dr. med. Dieter Hense).

Diagnostik und Therapie orientiert sich an den Qualitätsvorgaben und Leitlinien der Fachgesellschaften für Neurologie (DGN) und für Schlafmedizin (DGSM), an den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, sowie an dem durch die DRG vorgegebenen finanziellen Rahmen. Sie werden für jeden Patienten nach sorgfältiger Untersuchung entsprechend seinen bzw. ihren Problemen und Bedürfnissen angepasst. Bevorzugt werden dabei schonende Untersuchungsverfahren wie Ultraschall oder Magnetresonanz. Eventuelle seelische Begleiterkrankungen werden von psychiatrisch erfahrenen Ärzten mit berücksichtigt. Ein ständig anwesender Bereitschaftsdienst sorgt dafür, dass Notfälle zu jeder Tages- oder Nachtzeit stationär untersucht und behandelt werden. Im Interesse unserer Patienten legen wir großen Wert auf zügiges Arbeiten, damit kein Patient länger als nötig im Klinikum verweilen muss. Wenn möglich werden deshalb Teile der Untersuchungen und Behandlungen vor- oder nachstationär durchgeführt. Eine enge Zusammenarbeit mit den anderen Fachabteilungen des Klinikums und mit anderen Kliniken ist in jeder Phase des Klinikaufenthaltes selbstverständlich.

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Behandlung aller üblichen Krankheitsbilder aus dem organischen Bereich der zentralen und peripheren Nervenkrankheiten, sowie von Muskel- und Schmerzkrankheiten

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Schlaganfall und Hirngefäßerkrankungen, Anfallsleiden, Nerven- und Muskelentzündungen, Lähmungen und Muskelschwächen, Spastiken, Multiple Sklerose (entzündliche Erkrankung von Gehirn und Rückenmark), Parkinson-Erkrankung, Schlafbezogene Störungen

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Schlaflabor, Ultraschalluntersuchungen aller hirnversorgenden Arterien an Hals, Nacken und Kopf.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	B70	Schlaganfall oder Hirnblutung	294
2	I68	Erkrankungen oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich ohne Operation	151
3	E63	Verlängerte Atempausen im Schlaf mit Tagesmüdigkeit oder Leistungseinschränkung	150
4	B76	Epileptische Anfälle	109
5	B69	Vorübergehende Durchblutungsstörung des Gehirns sowie Verengungen der hirnversorgenden Blutgefäße	89
6	B71	Erkrankungen von Nerven am Kopf und an den Gliedmaßen	78
7	B67	Abbauerkrankungen des Nervensystems	66
8	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	50
9	B77	Kopfschmerzen	46
10	B68	Multiple Sklerose	35

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I63	Hirnininfarkt	253
2	G47	Schlafstörungen	158
3	M54	Rückenschmerzen	106
4	G40	Epileptische Anfälle	94
5	G45	Vorübergehende Durchblutungsstörung im Gehirn und verwandte Syndrome	87
6	M51	Bandscheibenschäden unterhalb der Halswirbelsäule	60
7	H81	Störungen der Gleichgewichtsfunktion	37
8	G35	Multiple Sklerose	33
9	I61	Gehirnblutung	28
10	G51	Krankheiten des Gesichtsnerven	22

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	3-014	Ultraschall-Doppler-Untersuchung der Halsarterien	1507
2	3-022	Ultraschalluntersuchung der Halsgefäße	1370
3	1-207	EEG (Untersuchung der spontanen Hirnpotentiale)	1279
4	1-206	Messung der Nervenleitung	752
5	1-208	Messung der Hirnreaktion nach Reizung	582

6	3-010	Ultraschall-Doppler-Untersuchung der Hirnarterien	423
7	1-205	EMG (Messung der Muskelpotentiale)	420
8	3-020	Ultraschalluntersuchung der Hirngefäße	371
9	1-204	Abnahme und Untersuchung des Nervenwassers	219
10	1-790	Messung der Hirn-, Herz- und Lungenfunktion während des Nachtschlafes	186
11	9-310	Umfassende Behandlung organischer oder funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme oder des Schluckens	170
12	8-717	Einstellung einer nasalen oder oronasalen Überdrucktherapie bei schlafbezogenen Atemstörungen	110

B-1.1 Radiologie

Die Radiologische Klinik ist für die Durchführung aller radiologischen Untersuchungen in beiden Klinikbereichen verantwortlich. Über eine teleradiologische Vernetzung wird darüber hinaus in Kooperation das im Krankenhaus in Lengerich installierte Spiral-Computertomografiegerät betrieben. An diesem Gerät werden auch Patienten der in Lengerich befindlichen Westf. Klinik für Psychiatrie und Neurologie untersucht.

Die Radiologische Klinik verfügt über nahezu alle Möglichkeiten, in technischer und fachlich ärztlicher Hinsicht, diagnostische und zum Teil auch therapeutische Verfahren am Patienten durchzuführen. In enger Zusammenarbeit mit der Frauenklinik wird im Verbund mit dem Mathias-Spital in Rheine, dem St. Antonius-Hospital in Gronau und dem Maria-Josef-Hospital in Greven das Brustzentrum Nordmünsterland betrieben. Der Chefarzt der Radiologischen Klinik, Herr Dr. Gerrit Fund, ist Mitglied in zahlreichen Fachverbänden/Institutionen und zur vollen Weiterbildung ermächtigt.

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Alle modernen Verfahren der Diagnostik

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Gefäßuntersuchung und –darstellung, Schlaganfall- und Notfalldiagnostik, Computer- und Kernspintomografie, Mammografie, Sonografie, Knochendichtemessung, Teil- und Ganzkörperszintigrafie,

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Myelografie (Darstellung des Rückenmarkes mit Kontrastmittel), Fisher-Tisch (computergesteuert Gewebeentnahme aus der Brust), Vertebroplastie, Wächter-Lymphknoten-Technik, Myokard-Szintigrafie, Periradikuläre Therapie (Schmerztherapie).

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	3-200	Computertomografie Schädel ohne Kontrastmittel	1891
2	3-225	Computertomografie Bauchraum mit Kontrastmittel	578
3	3-222	Computertomografie Lunge mit Kontrastmittel	462
4	3-800	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel	437
5	3-223	Computertomografie Wirbelsäule mit Kontrastmittel	430
6	3-820	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel	390
7	3-203	Computertomografie Wirbelsäule ohne Kontrastmittel	362
8	3-703	Nuklearmedizinisches bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Lunge	235
9	3-823	Kernspintomographie (MRT) des Wirbelsäule mit Kontrastmittel	203
10	3-205	Computertomografie Muskulatur und Skelett	193
11	3-607	Kontrastmitteluntersuchung der Beinschlagader	117
12	3-614	Kontrastmitteluntersuchung der Beinvenen	99

B-1.8 Allgemeine Leistungsmerkmale der Fachabteilung

B-1.8 (Matrix) Allgemeine Leistungsmerkmale der Fachabteilung

Schlüssel nach § 301 SGB V	Fachabteilung	Durchschnittliche Verweildauer in Tagen	Abt.spez. Kinderbetten	Kinderkrankenschwester/-pfleger
0100	Innere Medizin	7,2	nein	nein
0300	Kardiologie	7,4	nein	nein
0700	Gastroenterologie	7,6	nein	nein
1500	Allgemeine Chirurgie	8,0	ja	ja
1600	Unfallchirurgie	9,9	ja	ja
2000	Thoraxchirurgie	12,8	nein	nein
2200	Urologie	5,8	ja	ja
2300	Orthopädie	7,3	nein	nein
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	5,6	ja	ja
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	6,0	ja	ja
2800	Neurologie	6,6	nein	nein
3200	Nuklearmedizin	./.	./.	nein
3751	Radiologie	./.	./.	nein

B-1.8.1 Ermächtigung der Kassenärztlichen Vereinigung nach § 116 SGB V

Anzahl der Behandlungen nach § 116 SGB V pro Jahr: **3.748**

B-1.9 Spezifisch für die Fachabteilung:

B-1.9 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-1.9.1 Anzahl der Geburten pro Jahr:

770

B-1.9.2 Existiert eine Neugeborenen Intensivstation im Gebäude?

Nein

Ist ein Zugriff auf die Pädiatrie oder die pädiatrische Notfallversorgung möglich?

Ja, in Kooperation mit der Pädiatrie des Mathias-Spital- Rheine

B-1.9 Urologie

B-1.9.3 Wird in Ihrer Abteilung Kinderurologie betrieben?

Ja

**Wenn ja,
Bis zu welchem Umfang wird kinderurologische Diagnostik und
Therapie durchgeführt?**

in vollem Umfang, ohne Altersbegrenzung oder anderen Einschränkungen

B-1.9.4 Wird in Ihrer Abteilung urologische Onkologie betrieben?

Ja

**Wenn ja,
ist die selbständige Durchführung von Chemotherapie möglich?**

Ja

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr:

951

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilungen im Berichtsjahr - Gesamtkrankenhaus

Gesamtkrankenhaus

Rang	EBM-Nummer	in umgangssprachlicher Klarschrift	Fälle absolut
1	1104, 1060	Abrasio (Ausschabung der Gebärmutter)	177
2	2620	Leisten- / Schenkelbruch	169
3	1741	Vorhautplastik (Operation der Vorhaut)	143
4	2447	Kniespiegelungen	80
5	1768	Leistenhoden - OP	73

Auf Fachabteilungsebene

Allgemein Chirurgie

Rang	EBM Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift
1	2620	169	Leisten- / Schenkelbruch
2	2105	21	Entfernung von tiefliegendem Körpergewebe
3	2213	17	Nekrosenabtragung, Hand / Fuß
4	2145	15	Eröffnung, tiefliegender Abszess (Eiteransammlung)
5	2622	12	andere Bruchoperation

Unfallchirurgie

Rang	EBM Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift
1	2447	80	Kniespiegelungen
2	2361	54	Draht- / Schraubenentfernung
3	2275	29	Karpal-/Tarsaltunnel-Syndrom
4	2362	14	Metallentfernung aus kleinen Knochen
5	2467	6	Tennisarmoperation

Urologie

Rang	EBM Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift
1	1741	143	Operation der Vorhaut
2	1768	73	Leistenhoden - OP
3	2620	15	Leisten- / Schenkelbruch
4	1761	11	OP bei Wasser im Hodensack
5	1713	4	Spiegelung der Harnblase

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Rang	EBM Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift
1	1104, 1060	177	Ausschabung der Gebärmutter
2	2634	52	Bauchspiegelung
3	1110	31	Gebärmutter Spiegelung
4	2111	20	Diagnostische Entfernung kleinster Brustbefunde
5	1113	11	Untersuchungen bei Kinderwunsch

Thoraxchirurgie

Rang	EBM Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift
1	2821,2012	97	Portimplantation. -explantation
2	2815	7	Herzschrittmacher
3	725	4	Bronchoskopien
4	2821	3	Verweilkathetereinpflanzung für Dialysen
5	2850	2	Shuntanlagen bei Abhängigkeit von Dialysen

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)

nein

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)

nein

Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)

nein

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Nr.	Fachabteilung	Ärztliche Leitung	Anzahl beschäftigter Ärzte insgesamt	Ärzte in Weiterbildung	Ärzte mit abgeschl. Weiterbildung	Ärzte mit fakult. Weiterbildung	Liegt Weiterbildungs-befugnis vor?
0100	Innere Medizin	ja	17	10	6	1	ja
0300	Kardiologie	ja	5	3	2	0	ja
0700	Gastroenterologie	ja	5	3	1	0	ja
1500	Allgemeine Chirurgie	ja	7	2	5	0	ja
1600	Unfallchirurgie	ja	10	1	9	0	ja
2000	Thoraxchirurgie	ja	6	1	5	0	ja
2200	Urologie	ja	7	4	3	1	ja
2300	Orthopädie	ja	0	0	0	0	nein

Nr.	Fachabteilung	Ärztliche Leitung	Anzahl beschäftigter Ärzte insgesamt	Ärzte in Weiterbildung	Ärzte mit abgeschl. Weiterbildung	Ärzte mit fakult. Weiterbildung	Liegt Weiterbildungsbefugnis vor?
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	ja	9	5	4	2	ja
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	ja	0	0	0	0	nein
2800	Neurologie	ja	9	6	3	1	ja
3200	Nuklearmedizin	nein	0	0	0	0	nein
3751	Radiologie	ja	5	2	3	0	ja

B-2.4 B Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus):

Ärztzahl: 12

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Nr.	Fachabteilung	Anzahl beschäftigter Pflegekräfte	Prozentualer Anteil examin. Krankenschw./-pfleger	Prozentualer Anteil Krankenschw./-pfleger mit Fachweiterbildung	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/in	Wird Hilfspersonal eingesetzt?
0100	Innere Medizin	75	98.67 %	13.8 %	1.3 %	ja
0300	Kardiologie	24	100 %	9.66 %	./.	nein
0700	Gastroenterologie	27	100 %	9.61 %	./.	nein
1500	Allgemeine Chirurgie	45	100 %	14.25 %	./.	nein
1600	Unfallchirurgie	49	100 %	6.16 %	./.	nein
2000	Thoraxchirurgie	21	100 %	18.73 %	./.	nein
2200	Urologie	23	100 %	12.61 %	./.	nein
2300	Orthopädie	38	97.34 %	8.56 %	2.7 %	nein
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	30	96.68 %	23 %	3.3 %	nein
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	3	100 %	./.	./.	nein
2800	Neurologie	31	100 %	1.45 %	./.	nein
3200	Nuklearmedizin	./.	./.	./.	./.	nein
3751	Radiologie	./.	./.	./.	./.	nein

B-2.5 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter des Kranken- und Pflegepersonals, die über eine zweijährige Ausbildung verfügen:

0%

Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über keine Ausbildung verfügen:

0,55%

**B-2.6 Prozentualer Anteil der psychologischen Psychotherapeuten
(gemessen an der Gesamtzahl der Dipl.-Psychologen)**

0%

**B-2.7 Wie hoch war die Stellenbesetzung im vergangenen Jahr in
folgenden Bereichen?**

Ärztlicher Dienst:	82,07
Pflegedienst:	248,22
Medizinisch-Technischer Dienst:	85,02
Funktionsdienst:	69,38
Klinisches Hauspersonal:	3,63
Wirtschafts- und Versorgungsdienst:	29,87
Technischer Dienst:	16,27
Verwaltungsdienst:	38,07
Sonderdienste:	2,46
Sonstiges Personal:	1,08 (Zivildienstleistende)

B-2.8 Anzahl der weitergebildeten Mitarbeiter (Stichtag 31.12 Berichtsjahr)

Anzahl der Mitarbeiter in der Anästhesie:

13

Anzahl der Mitarbeiter im OP:

15

Anzahl der weitergebildeten Mitarbeiter im Verwaltungsdienst:

12

Anzahl der Mitarbeiter in der Hygiene:

1

Anzahl der Mitarbeiter für die Praxisanleitung:

16

Anzahl der Stomatherapeut(en):

0

Anzahl der Diabetesfachschwester(n):

2

Anzahl der Mitarbeiter in der Ernährungsfachpflege:

4

Anzahl der Qualitäts-/ Prozessberater:

7

Anzahl sonstiger Mitarbeiter (unter Angabe des Faches)

Endoskopie: 1

Dialyse: 1

Urologie: 1

B-2.9 Weitere Berufsgruppen (Stichtag 31.12 Berichtsjahr)

Anzahl der Sozialarbeiter:

3

Anzahl der Dipl.-Psychologen:

0

Anzahl sonstiger Mitarbeiter (unter Angabe des Faches):

1 Fachschwester für Onkologie

12 Mitarbeiter der Intensivstationen

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Nr.	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird im KH erbracht	Teilnahme an der externen QS	Dokumentationsrate KH	Dokumentationsrate Bundesdurchschnitt
1.	Aortenklappenchirurgie	nein	nein	./.	100 %
2.	Cholezystektomie	ja	ja	231	100 %
3.	Gynäkologische Operationen	ja	ja	273	94,65 %
4.	Herzschriltmacher-Erstimplantation	ja	ja	54	95,48 %
5.	Herzschriltmacher-Aggregatwechsel	ja	ja	22	100 %
6.	Herzschriltmacher-Revision	ja	ja	29	74,03 %
7.	Herztransplantation	nein	nein	./.	100 %
8.	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	ja	ja	85	95,85 %
9.	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	ja	ja	9	92,39 %
10.	Karotis-Rekonstruktion	ja	ja	22	95,55 %
11.	Knie-Totalendoprothese (TEP)	ja	ja	105	98,59 %
12.	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	ja	ja	2	97,38 %
13.	Kombinierte Koronar- und Aortenklappen-Chirurgie	nein	nein	./.	100 %
14.	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	ja	ja	473	99,96
15.	Koronarchirurgie	nein	nein	./.	100 %
16.	Mammachirurgie	ja	ja	179	91,68 %
17.	Perinatalmedizin	ja	ja	755	
18.	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	ja	ja	./.	
19.	Totalendoprothese (TEP bei Koxarthrose)	ja	ja	137	
20.	Gesamt			1621	

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115b SGB V

In 2004 noch nicht relevant.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

- Brustkrebs
- Diabetes mellitus Typ II
- Koronare Herzkrankheit

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Keine Umsetzung

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistungen der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V kommen in der Klinikum Ibbenbüren gGmbH nicht vor.

Systemteil

D **Qualitätspolitik**

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

Allgemeine grundsätzliche Aussage

Beide ursprünglich christlichen Krankenhausträger vereinbarten sich zielorientierend der Fusion von 1997 auf der Grundlage der Präambel unseres Gesellschaftsvertrages. Unsere „Klinikum Ibbenbüren gGmbH“ versteht sich dabei als zentrale Gesundheitseinrichtung von Kirche, Caritas und Diakonie, die in Wort und Tat vom Auftrag des Evangeliums erfüllt wird.

Das aus dieser gemeinsamen, langen christlichen Tradition hervorgegangene heutige Klinikum Ibbenbüren versteht sich als modernes, zukunftsorientiertes, partnerschaftliches, zentrales Dienstleistungsunternehmen im Gesundheitsmarkt. Als leistungsstarkes, großes Unternehmen des Gesundheitsdienstes wollen wir unseren Versorgungsauftrag zum Wohle und zur Versorgungssicherung der Menschen dieser Region und darüber hinaus wahrnehmen, festigen und ausbauen. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht dabei die umfassende, optimale, ganzheitliche Versorgung und Behandlung der uns anvertrauten Menschen. Dies kann auch und insbesondere durch Unterstützung kooperativer Partner des Gesundheitswesens geschehen. In diesem Sinne ist auch die symbolische Wahrnehmung unsers Kliniklogos zu deuten. Getragen von den Säulen der Medizin, Pflege und Seelsorge wird der Mensch unter dem schützenden Deckmantel eines christlichen Menschenbildes im Mittelzentrum Ibbenbüren behandelt. Das unter Beteiligung von Trägervertretern, Führungskräften und Mitarbeitern entwickelte und getragene Leitbild der Zusammenarbeit legt die wichtigsten, strategischen und operativen Ziele unseres täglichen Agierens dynamisch fest.

Unser Leitbild:

Unser Leitbild soll allen Mitarbeitenden helfen, den Alltag zu gestalten und die gesellschaftliche Herausforderung an ein modernes und qualitativ hochstehendes Krankenhaus zu bewältigen. Es bildet einen Wertevorrat, aus dem Energie und Kraft geschöpft werden kann, um in schwierigen Situationen tragfähig und zukunftsweisende Lösungen für Patienten und Mitarbeiter zu finden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Berufsgruppen und Abteilungen werden dieses Leitbild durch ihre kritische und konstruktive Beteiligung am Umsetzungsprozess mit Leben füllen, und die Patientinnen und Patienten werden spüren, dass jeder Schritt, der in der Dienstgemeinschaft unseres ökumenischen Krankenhauses auf diesem Weg getan wird, der professionellen und medizinischen Versorgung der menschlichen Atmosphäre dient.

1. Der Patient kann in unserem Hause eine professionelle Versorgung in menschlicher Atmosphäre erwarten. Als Mitarbeiter trage ich dazu bei, dass jeder Patient menschliche Wertschätzung erfährt, in seiner Krankheit ernst genommen und in jeder Hinsicht optimal versorgt wird. Der Patient steht für uns im Mittelpunkt unserer Arbeit.
2. Im täglichen Umgang miteinander ist die Wertschätzung jeder Mitarbeiterin und jedes Mitarbeiters für uns das Wichtigste. Mit dieser inneren Haltung werde ich ehrlich, offen und vorurteilsfrei im Umgang sein, für auftretende Probleme faire Lösungen und den richtigen Ton treffen.

3. Führung ist für uns da notwendig und sinnvoll, wo Aufgaben durch mehrere Personen gemeinsam erledigt werden. Grundsätzlich ist jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter an der Führung des Hauses beteiligt. Als Führungskraft übernehme ich im Rahmen meiner Kompetenzen Verantwortung für die Erreichung der gemeinsam gesteckten Ziele. In meinem Verantwortungsbereich schaffe ich eine vertrauensvolle Atmosphäre, so dass jeder seine Möglichkeiten und Fähigkeiten optimal einbringen kann.
4. Im Interesse einer optimalen Patientenversorgung Sorge ich als Mitarbeiterin und Mitarbeiter für strukturierte Arbeitsabläufe, verbindliche Absprachen und gute Dokumentation im eigene Arbeitsbereich und in der Zusammenarbeit zwischen den Bereichen. Als Leitung eines Arbeitsbereiches bzw. einer Abteilung behalte ich die Gesamtorganisation des Krankenhauses im Blick und trage aktiv zu deren Optimierung bei.
5. Wir verstehen uns als ein Krankenhaus, zusammengefügt aus zwei Häusern mit unterschiedlichen christlichen Traditionen und mit gemeinsamer Zukunft. Wir sitzen alle in einem Boot. Daran ist unser Denken und Handeln auszurichten.

Ethik:

Unsere christliche Tradition prägt auch unsere christlichen Werte. Die Würde des Menschen ist für uns nicht antastbar. Wir sind einem jedem Menschen gegenüber offen, tolerant und nehmen ihn mit seinen individuellen Bedürfnissen wahr.

Erhaltung der Umwelt:

Der Gedanke zum Schutze der Umwelt begleitet uns in all' unseren arbeitstäglichen Bemühungen, Entscheidungen und Umsetzungen. Unser Beschaffungswesen, ebenso wie das Abfall- und Entsorgungsmanagement handelt auch diesbezüglich zielorientiert umweltbewusst.

Operative Vereinbarungen, Festlegung und Ziele:

Intern sind medizinische/pflegerische und soziale Standards oder andere anerkannte Standards festgelegt. Beispielhaft kann man hier die Pflegestandards, die Hygieneverordnung, die Hygienepläne, die aufgestellten OP-Regelungen, medizinisch anerkannte Standards der Berufsgruppen, das gelebte Risikomanagement von der Verfahrensausführung bis zur Evaluation hin nennen. Darüber hinaus ist ein über alle Berufsgruppen strukturiertes Entlassmanagement etabliert. Ein interdisziplinäres Wundmanagement wird zur Zeit aufgebaut. Die Teilnahme an fachbezogenen Weiter- und Fortbildungsmöglichkeiten im internen als auch externen Bereich sichert operative als auch strategische Qualität. Die Teilnahme an Studien und Beobachtungen sichert Wissen und Entwicklung. Die Schaffung von Transparenz in den Klinikumsleistungen und Strukturen sowohl nach innen als auch nach außen fördert dabei die Motivation aller Mitarbeiter. Stark beeinflusst wird die Qualitätspolitik durch die internen als auch externen Maßnahmen. Hierzu zählen die internen Auswertungen der Patientenerhebungen, das betriebliche Verbesserungsvorschlagswesen, die Beschwerdestelle, der Qualitätsausschuss im Einkaufsverbund aber auch die Teilnahme an Qualitätszirkeln und die von den Aufsichtsbehörden ausgeübten Aufsichten. Zu diesen Aufsichten gehören beispielsweise die Aufsicht gemäß Medizinproduktegesetz durch die Bezirksregierung, durch das Gesundheitsamt, die Berufsgenossenschaften, die Gewerbeaufsichtsämter und nicht zuletzt durch die Qualitätssicherungsstelle des Landes Nordrhein-Westfalen, wenn es um die Leistungserbringung des Hauses geht. Internes und externes Rating ist als ein selbstverständliches Instrument

(Frühwarn- und Entwicklungssystem) zu verstehen und etabliert.

Entwicklungskonzept:

Zur Zukunftssicherung des Klinikums wurde ein strategisches Entwicklungskonzept durch eine Unternehmensberatungsgesellschaft erstellt. In diesem Konzept werden die strategischen Ziele, zu einer baulichen „Einhäusigkeit“ zu kommen, beschrieben. Durch diese bauliche Neugestaltung sollte auch strategisch eine medizinisch-pflegerische fachübergreifende Patientenversorgung neu strukturiert werden. Dies insbesondere unter dem Aspekt einer betriebs-, finanz- und sozialwirtschaftlich sinnvollen Weiterentwicklung im Sinne verbesserter Patientenversorgung und effizienterer und günstigerer Leistungs- und Kostenstrukturen.

KTQ-Verfahren:

Durch die Verfolgung der Zertifizierung nach KTQ werden wir systematisch an der Verbesserung der Qualität aller Versorgungsbereiche unseres Klinikums arbeiten. Durch ein dynamisch gelebtes KTQ-Verfahren wird immer wieder unsere Qualität in allen Bereichen der Patienten- und Mitarbeiterorientierung, aber auch in allen anderen Bereichen wie Führung, Außendarstellung, Informationswesen usw. ein Element der Qualitätssicherung, Verbesserung, Motivation und nicht zuletzt eine hohe Transparenz für den Außenstehenden und Patienten sicherstellen. Das KTQ stellt so systematische Qualitätsverbesserungen in allen Bereichen und ein gezieltes Qualitätsmanagement auch zur Unterstützung der Organisationsentwicklung des Unternehmens dar, da es regelmäßig seine Arbeitsprozesse überprüft, auswertet und so Verbesserungen auch unter wirtschaftlichen Aspekt organisiert.

Trotz klarer Vorgaben über alle Bereiche steht das Wohl der uns anvertrauten Patienten im eindeutigen Vordergrund unseres Handelns und Bemühens!

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Bereits in den „Leitlinien der Zusammenarbeit“ der Klinikum Ibbenbüren gGmbH wurde festgelegt, dass Mitarbeiter (MA) aus allen Bereichen durch kritische und konstruktive Beteiligung an Umsetzungsprozessen teilnehmen. Hierfür wurden Grundsätze erarbeitet (Patientenorientierung, Umgang mit MA, Führung, Optimierung der Zusammenarbeit und Einheit des Hauses), deren praktische Umsetzung in der Verantwortung jedes Einzelnen liegt. Im Klinikum sind zwei konfessionelle Träger unter einem Dach vereint. Alle Tätigkeiten erfolgen auf der Grundlage des christlichen Glaubens. Der Entscheidung, ein QM im Klinikum Ibbenbüren zu implementieren ging 2001 ein zweitägiger Kurzcheck, moderiert durch eine Unternehmensberatung, voraus. Teilgenommen haben : die Betriebsleitung (BL), QMB, betriebswirtschaftl. Controlling, Hygienefachkraft, MAV, Laborleitung, Technischer Leiter, Seelsorge, 3 Ärzte, 4 Pflegekräfte, 1 Verwaltungskraft. Anhand dieses Kurzchecks wurden die Kernprozesse des Klinikums dargestellt und bewertet. Diese wurden mit den Anforderungen einer Zertifizierung abgeglichen und inhaltlich bewertet. Um eine Qualitätsstruktur zu implementieren wurde abschließend ein

Projektplan erstellt, der systematisch in der Folgezeit abgearbeitet wurde. Im Oktober 2001 wurde ein QM Team implementiert. Das Team ist zusammengesetzt aus MA verschiedener Bereiche : PD, ÄD, Labor, Hygienefachkraft, Verwaltung und einer Qualitätsmanagementbeauftragten (QMB). Die QMB hat das Curriculum der Ärztekammer absolviert und die Zusatzbezeichnung "ärztlicher Qualitätsmanager" erlangt. Grundlage der Zusammenarbeit bildet das Leitbild des Klinikums. Das QM Team ist an der Entwicklung des QM-Systems aktiv beteiligt, eine Stabsstelle QM wurde eingerichtet. Die Ergebnisse der QM-Arbeit werden in regelmäßigen Abständen der BL vorgestellt. Das Team wurden durch externe Berater geschult und in mehreren Workshops (Team.Training, Projektsteuerung etc.) auf die Arbeit vorbereitet. Sie haben durch ihre umfassende QM Arbeit eine Multiplikatorfunktion im Klinikum und stehen für alle MA als Ansprechpartner zur Verfügung. Nach Erfassung der Abläufe werden in Optimierungsworkshop`s die Stärken und Verbesserungspotentiale der Abläufe besprochen. Hier wird auch der weitere Informationsweg festgelegt und protokolliert. Die Protokolle werden allen Beteiligten ausgehändigt. Daraus entstehende Projektgruppen werden möglichst hierarchieübergreifend besetzt. Hieraus resultierte ein QM-Handbuch, auf welches im Intranet zurückgegriffen werden kann und die Arbeit der Mitarbeiter oder die Einarbeitung neuer Mitarbeiter unterstützt. Einer der ersten Arbeitsschritte des QM war, durch die Implementierung eines betrieblichen Vorschlagwesens weitere MA in ein umfassendes QM einzubinden. Auf eine Zertifizierung des gesamten Klinikums wird hingearbeitet.

E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Einmal jährlich findet eine **Begehung des Klinikums durch das örtliche Gesundheitsamt** statt. Hierbei werden verschiedene Stationen und Fachabteilungen besichtigt, Wasser- oder sog. Abklatschproben genommen und die Räumlichkeiten inspiziert. Der von dem Gesundheitsamt erstellte Begehungsbericht und die befundeten Ergebnisse werden dem Klinikum zugeschickt. Daraus resultierende notwendige Maßnahmen, wie z. B. eine Veränderung der Beschilderung wurden umgehend umgesetzt.

Die **Durchführung des Medizinproduktegesetzes (MPG)** wurde durch die Bezirksregierung Münster erstmalig in 2004 im Rahmen einer Begehung inspiziert. Dies beinhaltete das Medizinprodukemanagement von bestimmten, energetisch betriebenen Geräten zur Diagnostik und Behandlung von Patienten. Die Sterilgutaufbereitung wurde daraufhin kontrolliert, ob die Verfahren zur Aufbereitung von sterilem Instrumentarium den gesetzlichen Vorgaben entsprechen. Die Berichtsanalyse ergab, dass keine

schwerwiegenden Mängel vorlagen und die Durchführung des MPG erfüllt wird. Der Bericht mit Aufzählung von wenigen kleineren Mängeln wurde allen beteiligten Mitarbeitern zur Verfügung gestellt, ein Maßnahmenplan erarbeitet. Um einen einheitlichen Informationsstand zu gewährleisten, wurden die initiierten Veränderungen der Bezirksregierung zeitnah gemeldet.

Das Klinikum Ibbenbüren verfügt über die sog. „**Große Herstellungserlaubnis**“ von **Blutkonserven**. Deshalb stellt das Klinikum auch für andere Institutionen Eigenblutkonserven her.

Die Bezirksregierung Münster führt daher alle zwei Jahre eine Begehung der Eigenblutspende durch. Hierbei werden alle Bereiche des Klinikums, die für die Eigenblutspende tätig sind, besichtigt (Räumlichkeiten der Spende, Anästhesie, Labor). Wenn sich Auffälligkeiten ergeben, werden diese in dem Begehungsbericht aufgeführt. Das Klinikum sorgt dann für eine fristgerechte Umsetzung / Veränderung.

Der zuständige Apotheker der externen Zentralapotheke überprüft im Rahmen der Arzneimittelsicherheit, des **Arzneimittelgesetzes** regelmäßig die Bestände der Medikamente auf: Menge der Bevorratung, Haltbarkeit, korrekte Lagerung etc. Die Ergebnisse werden protokolliert und den beteiligten Fachabteilungen und Stationen zur Verfügung gestellt. In zusätzlichen beratenden Gesprächen wird Veränderungspotential aufgezeigt und diskutiert. Die Umsetzung erfolgt zeitnah in den einzelnen Abteilungen.

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Zum Erreichen einer intensiven Kommunikation ist der Leitende Arzt der Fachabteilung dafür verantwortlich, die Ergebnisse, Vergleiche und Bewertungen, die ihm aus der externen Qualitätssicherung zugeleitet werden, mit allen Mitgliedern der Krankenhausleitung und den unmittelbar am Behandlungsprozess beteiligten Mitarbeiter anhand der Ergebnisse der Qualitätssicherungsmaßnahmen durchzusprechen, kritisch zu analysieren und ggf. notwendige Konsequenzen für seine Abteilung festzulegen.

Beispiele unserer Ergebnisse werden exemplarisch in der folgenden Tabelle dargestellt:

Modul	Qualitätsindikator	unser Ergebnis	Landesdurchschnitt
17 / 5 Knie-TEP	Anteil von Patienten mit Nachoperation wegen Komplikationen	0 %	1,4 %
17 / 2 Hüft-TEP	Anteil von Patienten mit Nervenschaden als OP-Komplikation	0 %	0,5 %
17 / 3 Hüft-TEP Wechsel	Anteil von Patienten, bei denen bei Entlassung selbständiges Gehen (an Gehhilfen) möglich ist	100 %	95,2 %
17 / 1 Schenkelhalsbruch	Anteil von verstorbenen Patienten nach operativer Versorgung	2,3 %	5,7 %
12 / 1 Gallenblasenentfernung	Präoperative Diagnostik bei extrahepatischen Gallenstau	100 %	95,7 %
10 / 2 Halsschlagader-Rekonstruktion	Schlaganfälle oder Tod während der OP bei Stenosen von 50 – 69%	0 %	3,9 %
09 / 1 Herzschrittmacher-Implantation	Sondendislokation bei einer Herz-Kammersonde	0 %	1,3 %
09 / 2 Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	Operation wegen vorzeitiger Batterieerschöpfung	0 %	2,6 %
09 / 3 Herzschrittmacher – Revision, -Explantation	Hämatom in der Schrittmachertasche	0 %	1,3 %
21 / 3 PTCA	Komplikationen am Herzen während des Eingriffes	0 %	1,3 %
15 / 1 Gynäkologische Operationen	Organverletzung bei laparoskopischer Operation	0 %	0,3 %
18 / 1 Brustchirurgie	Nachoperation wegen intra- oder postoperativen Komplikationen	0,8 %	2,8 %

F

Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Projektthema : Einführung einer strukturierten Bereichspflege auf den unfallchirurgischen Stationen.

Dieses Projekt erarbeitete Pflegepersonal der unfallchirurgischen Stationen, im Informationsaustausch mit dem ärztlichen Dienst.

Das **Ziel** war hier, die bereits etablierte Bereichspflege während der Morgenpflege auf den gesamten Tag auszuweiten. In mehreren gemeinsamen Sitzungen wurde ein Konzept erarbeitet und mit der Pflegedienstleitung abgestimmt. Nach einer etwa 3-monatigen Probephase wurde das neue Konzept evaluiert und eingeführt. Als **Ergebnis** ist jetzt eine exam. Pflegeperson, ggf. unterstützt von einem Schüler für eine kleine Patientengruppe zuständig. So kann der Bezugsaufbau des Patienten zum Pflegenden intensiviert werden. Die Zuständigkeit für die Patientenversorgung ist geklärt die Pflegeperson kann die kleine Patientengruppe besser überblicken und gezielter auf die Bedürfnisse und Wünsche des Patienten eingehen. Die Sicherheit des Patienten ist durch die Kontinuität der intensiveren Betreuung gewährleistet. Der zuständige Arzt und weitere Berufsgruppen wissen, wer konkrete Informationen weitergeben kann.

Die Abschlussbewertung ergab eine höhere Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit

Projektthema : Terminierung der physiotherapeutischen und logopädischen Therapieeinheiten.

Als ein **Ziel** des Optimierung-Workshops wurde ein störungsfreier und reibungsloser Ablauf der physiotherapeutischen und logopädischen Behandlung gefordert. Um Überschneidungen von diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen zu vermeiden, wurde von den betroffenen Mitarbeitern und dem QM-Team ein Tagerminplan entwickelt.. Anhand der Terminvergaben können die Mitarbeiter auf den Stationen weitere diagnostische, therapeutische und pflegerische Maßnahmen für die Patienten besser koordinieren.

Projektthema: Patientenbefragung

Unser **Ziel** ist es, die **Patientenzufriedenheit** durch gezielte Patientenbefragung zu steigern. Alle Patienten haben die Möglichkeit, ihre Wünsche oder Beschwerden während ihres Klinikaufenthaltes zu äußern. Ein speziell für eine kontinuierliche Patientenbefragung entwickelter Fragebogen liegt für jeden Patienten an seinem Bett bereit. An den Informationen der Klinikbereiche haben die Patienten die Möglichkeit, den Fragebogen auch anonym in einen Briefkasten einzuwerfen. Die Fragebögen werden quartalsweise elektronisch ausgewertet und in der Betriebsleitung diskutiert. Auf positive und negative Kritik wird eine Rückmeldung an die entsprechende Abteilung gegeben. Bei Bedarf wird eine schriftliche Stellungnahme gefordert oder das Gespräch gesucht. Allgemeine Kritik wird auch über die Stationsleitersitzungen weitergegeben und ggf Veränderungen besprochen.

Projektthema: Pflegestandards speziell für die Thorax- und Gefäßchirurgie
Fachspezifische Pflegemaßnahmen in der Klinik für Thorax- und Gefäßchirurgie zu standardisieren, um den Patienten eine optimale Versorgung zu bieten und den Mitarbeitern mehr Sicherheit zu geben, waren das **Ziel** dieses Projektes. Mitarbeiter der Station aus der Pflege dokumentierten die speziellen Vorgehensweisen und ließen sich diese Abläufe vom Chefarzt der Abteilung bestätigen. Sie sind auf der Station einzusehen. Hieran kann sich jeder Mitarbeiter informieren und orientieren. Eine **Kontinuität der Patientenversorgung** wurde mit der Etablierung der Standards erreicht.

G Weitergehende Informationen

Verantwortliche(r) für den Qualitätsbericht:

Dieter Georg Geschäftsführer
Tel. 05451/52-2012

Wolfgang Lange Pflegedienstleiter
Tel. 05451 / 52-2073

Prof. Dr. Michael Ritter Ärztlicher Direktor
Tel. 05451 / 52-1200

Ansprechpartner (z.B. Qualitätsbeauftragter, Patientenfürsprecher, Pressereferent; Leitungskräfte verschiedener Hierarchieebenen):

Ulrike Jung Qualitätsmanagementbeauftragte
Tel. 05451/52-1769

Dr. W. Fischer Chefarzt der Klinik für Anästhesie
Tel. 05451 / 52-2195

Dr. D. Frey Chefarzt der Klinik für Thorax- und Kardiovaskularchirurgie
Tel. 05451 / 52-3032

Dr. G. Fund Chefarzt der Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin
Tel. 05451 / 52-1500

Dr. K. Hönecke Chefarzt der Klinik für Urologie und Kinderurologie
Tel. 05451 / 52-2051

Dr. T. Köhler Chefarzt für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
Tel. 05451 / 52-2026

Prof. Dr. M. Ritter, Chefarzt der Medizinischen Klinik, Ärztlicher Direktor
Tel. 05451 / 52-1200

Dr. M. Salaschek, Chefarzt der Klinik für Neurologie
Tel. 05451 / 52-1400

PD Dr. C. Schlotter Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde
Tel. 05451 / 52-3036

Dr. P.T. Siauw Chefarzt der Klinik für Anästhesie
Tel. 05451 / 52-2195

Dr. A. Wiesmann Chefarzt der Klinik für Allgemeine- und Visceralchirurgie
Tel. 05451 / 52-3029

Belegärzte:

Praxis Dres. Hechelmann / Kunz Klinik für Hals-, Nasen- Ohrenheilkunde
Tel. 05451 / 6676

Praxis Dres. Erdmann / Wessendorf Klinik Orthopädie I

Tel. 05451 / 78026

Praxis Dres. Friedrichs / Müller Klinik Orthopädie II

Tel. 05971 / 55126

Praxis Prof. Dr. Weidner und Partner Neurochirurgisches Wirbelsäulenzentrum

Tel. 0541 / 945460

Ökumenische Krankenhausesorge

Tel. 05451 / 52-2610 oder 52-2611

Information Klinikum Ibbenbüren gGmbH

Tel. 05451 / 52-0

E. Schäfermeier Patientenfürsprecher

Tel. 05451 / 15696

Dr. A. Hovestadt Patientenfürsprecher

Tel. 05451 / 971157

A. Wermeier Patientenfürsprecher

Tel. 05451 / 3994

Links (z.B. Unternehmensberichte, Broschüren, Homepage):

www.klinikum-ibbenbueren.de,

Klinikmagazin (clini.com)

Ausstattung

H-1 Räumliche Ausstattung in den Fachabteilungen

H-1.1 A Anzahl der Einbettzimmer

Innere Medizin:..	Dusche, WC, TV, Telefon
	4 Zimmer

Allgemeine Chirurgie:.....	Dusche, WC, TV, Telefon
	4 Zimmer

Unfallchirurgie:..	Waschbecken, WC, TV, Telefon
	4 Zimmer

Thoraxchirurgie:..	Waschbecken, WC, TV, Telefon
	2 Zimmer

Urologie:..	Waschbecken, WC, TV, Telefon	Dusche, WC, TV, Telefon
	2 Zimmer	4 Zimmer

Orthopädie:..	Waschbecken, WC, TV, Telefon
	2 Zimmer

Frauenheilkunde:.....	Dusche, WC, TV, Telefon
	4 Zimmer

Neurologie:..	Waschbecken, WC, TV, Telefon
	8 Zimmer

H-1.1 B Anzahl der Zweibettzimmer

Innere Medizin:..	Waschbecken, WC, TV, Telefon	Dusche, WC, TV, Telefon
	23 Zimmer	6 Zimmer

Allgemeine Chirurgie:..	Waschbecken, WC, TV. Telefon
	15 Zimmer
Unfallchirurgie:..	Waschbecken, WC, TV. Telefon
	18 Zimmer
Thoraxchirurgie:..	Waschbecken, WC, TV. Telefon
	2 Zimmer
Urologie:..	Waschbecken, WC, TV. Telefon
	17 Zimmer
Orthopädie:..	Waschbecken, WC, TV. Telefon
	15 Zimmer
Frauenheilkunde:..	Waschbecken, WC, TV. Telefon
	15 Zimmer
HNO-Heilkunde:..	Waschbecken, WC, TV. Telefon
	1 Zimmer
Neurologie:..	Waschbecken, WC, TV. Telefon
	4 Zimmer

H-1.1 C Anzahl der Dreibettzimmer

Innere Medizin:..	Waschbecken, WC, TV. Telefon	Waschbecken, TV, Telefon
	6 Zimmer	22 Zimmer

Allgemein Chirurgie:.....	Waschbecken, TV, Telefon 4 Zimmer
Unfallchirurgie:.....	Waschbecken, TV, Telefon 7 Zimmer
Thoraxchirurgie:.....	Waschbecken, TV, Telefon 10 Zimmer
Orthopädie:.....	Waschbecken, TV, Telefon 6 Zimmer
Frauenheilkunde:.....	Waschbecken, TV, Telefon 3 Zimmer
HNO-Heilkunde:.....	Waschbecken, TV, Telefon 1 Zimmer

H-1.2 Spezifisch für die Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe

H-1.2 Spezifisch für die Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Gibt es einen eigenen Not-Sectio-Raum?

ja

Ist die Möglichkeit einer zentralen CTG-Überwachung vorhanden?

nein

H-1.3 Spezifisch für die Fachabteilung Urologie

Verfügt die Abteilung über ein Gerät zur extrakorporalen Stoßwellen-Lithotrypsie (ESWL) und zur Ureterrenoskopie?

ja

H-1.4 Spezifisch für die Fachabteilung Orthopädie

Spezifisch für die Fachabteilung Orthopädie

Haben Sie eine Knochenbank?

nein

Wenn ja, wird die Knochenbank nach den Richtlinien der Bundesärztekammer geführt?

./.

H-2 Ausstattung an medizinischen Geräten in der Fachabteilung

H-2.1 Für alle Fachabteilungen

Nr.	Fachabteilung	Notfallkoffer vorhanden
0100	Innere Medizin	ja
0300	Kardiologie	ja
0700	Gastroenterologie	ja
1500	Allgemeine Chirurgie	ja
1600	Unfallchirurgie	ja
2000	Thoraxchirurgie	ja
2200	Urologie	ja
2300	Orthopädie	ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	ja
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	ja
2800	Neurologie	ja
3200	Nuklearmedizin	ja
3751	Radiologie	ja